Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

554 (27.11.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000 Exempl.** je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 554. Telefon: Expedition Nr. 86. **Karlsruhe, Samstag den 27. November 1915.** Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Joffre Kriegsrats-Präsident?

= **Kopenhagen**, 26. Nov. (Privattel.) Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Nach einer Pariser Meldung verlautet dort bestimmt, daß **General Joffre** zum Präsidenten des gemeinsamen **Kriegsrats** ernannt wird. Infolgedessen würde er von seiner Stellung als **Generalissimus zurücktreten.** Als sein **Nachfolger** wird General **Foch** genannt.

Zum Befinden des Königs von England.

= **London**, 26. Nov. Die **Genesung** des **Königs Georg** schreitet in befriedigender Weise fort. Der König kann nunmehr wieder **etwas gehen.** (Frkf. Ztg.)

Zum Schwerverwundeten-Austausch.

WTB. **Berlin**, 27. Nov. Ein Berliner Blatt hat die Nachricht gebracht, daß der **Sohn** des früheren **englischen Botschafters Goschen**, der in **deutsche Kriegsgefangenschaft** geraten war, zur **Entlassung gekommen** sei. Diese Nachricht ist **zutreffend.** Leutnant Goschen, der eine schwere **Kopfwunde** erhalten hatte, ist auf Grund der allgemeinen Verständigung mit der englischen Regierung über die Entlassung dienstuntauglicher Kriegsgefangener kürzlich freigelassen und über Holland nach England abtransportiert worden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe um Dünaburg.

= **Berlin**, 27. Nov. Nach einer Rotterdamer Meldung des „Berl. Tagebl." berichtet der Mitarbeiter des „Temps" im **russischen Hauptquartier:** Die hartnäckigen **feindlichen Anstrengungen** in der Gegend **von Dünaburg** machten diesen **Abschnitt** für die **Russen ungemein wichtig.** Die Aufgabe der **russischen Befehlshaber** bestehe darin, daß sie fortwährend **Wachsamkeit** üben müßten wegen der möglichen **Gefahr**, daß der **Gegner über den Fluß** setze.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ein französischer Kriegsbericht.

WTB. **Saloniki**, 26. Nov. (Agence Havas.) Die **Franzosen** griffen die **Bulgaren** westlich von **Krivolac** an und bemächtigten sich **des Dorfes Brusnik.** Sie schlugen einen nächtlichen Gegenangriff zurück. Auf der übrigen Front herrschte vollständige Ruhe. Erhebliche **französische und englische Verstärkungen** treffen hier weiter ein. — Der serbische **Kriegsminister** ist nach **Gewgheli** abgereist.

An der griechisch-serbischen Grenze.

= **Saloniki**, 27. Nov. Von hier erfährt der „Berl. Lok.-Anz.": Die **Franzosen und Engländer** sandten seit **vier Tagen 6 Regimenter an die Front.** Auch erfolgten **Verstärkungen** an **Artillerie**, an **Kriegsmaterial** und **Sanitätsmissionen.** Die **Engländer** sollen beabsichtigen, auch von **Kavalla** aus **Truppen** gegen **die bulgarische Grenze** vorzuschieben.

Ein französischer Rückzug?

= **Saloniki**, 27. Nov. Eine Depesche des „Pitit Parisien" **von hier besagt, wie dem „Berl. Tagebl." aus Genf gemeldet wird, daß die französische Heeresleitung am Mittwoch den allgemeinen Rückzug der französischen Truppen von Krivolac angeordnet habe. Vor ihrem Abzug zerstörten die Franzosen alles, was sie nicht mitnehmen konnten, auch alle Magazine und die Eisenbahnlinie.**

Lob der bulgarischen Soldaten.

T.U. **Lyon**, 26. Nov. Ein nach dem **mazedonischen Kriegsschauplatz** entsandter Korrespondent des Lyoner „Republicain" **berichtet**, daß nach Aussage französischer Offiziere die **Bulgaren vorzügliche Schützen** sind **und sich ihrer Artillerie sehr gut bedienen.** Die bulgarischen Soldaten führten den Krieg im allgemeinen auf eine sehr **menschliche Weise**, schössen **niemals** auf die **Ambulanzen** und hinderten die Franzosen nicht, ihre **Toten und Verwundeten** zu bergen.

Von der serbischen Armee.

= **Budapest**, 26. Nov. **Nach einer Sofioter Meldung** des „Az Est" befinden sich, wie griechische Blätter berichten, **südlich Prilep** noch sechs serbische Bataillone. Die Zahl der an der **Front** Gewgeli—Krivolatz—Kawardar kämpfenden **Franzosen betrug am 18. November 30 000 Mann mit** 40 Geschützen. F. Z.

= **Paris**, 26. Nov. Nach einer Meldung des „Temps" aus **Athen** ziehen sich die **Serben** im **Norden Monastirs zurück.** (Frkf. Ztg.)

T.U. **Paris**, 26. Nov. Der „Temps" erfährt aus **Skutari** einer Depesche aus serbischer Quelle zufolge, daß die **Lebensmittel** und **notdürftigsten Gegenstände den Serben mangeln.** Das zurückweichende serbische Heer müsse schnellstens verproviantiert werden. Hilfe könne aber nur über die albanischen Häfen **Durazzo** und **Skutari** erfolgen.

Aus Montenegro.

Montenegrinischer Bericht.

W.T.B. **Cetinje**, 27. Nov. Amtlicher Bericht vom 25. November: Am 23. und 24. November nichts Neues. Ein **österreichisches Flugzeug** belegte **San Giovanni di Medua**, unsere Verpflegungsbasis, mit **Bomben**, ohne wesentlichen Schaden anzurichten.

König Nikita in Skutari.

= **Paris**, 26. Nov. Nach Lyoner Blättern siedelt **König Nikita** nach **Skutari** über, seine Familie bleibt in Cetinje. (Frkf. Ztg.)

Zur Lage in Serbien.

Die serbische Regierung in Skutari.

= **Berlin**, 26. Nov. Wie die „B. Z. a. M." aus Mailand dem „Corriere della Sera" zufolge meldet, hat die **serbische Regierung** amtlich ihr **Eintreffen** in **Skutari** angezeigt.

Pasitsch körperlich gebrochen.

T.U. **Wien**, 26. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse" berichtet: Nach Aussage eines gefangenen serbischen Unteroffiziers, der bisher bei **Pasitsch** Dienst tat, ist der serbische Ministerpräsident **vollständig niedergebrochen.** Er ist immer im **Gefolge des Königs**, der den Eindruck eines **Geisteskranken** macht und oft stundenlang verstört vor sich hinblickt. Pasitsch stand andauernd im Drahtverkehr mit den Verbündeten und wußte oft nicht, seinen Groll zu verheimlichen. Der **König** wollte fortwährend zu **seinen Truppen**, um mit ihnen zu sterben. (Berl. Tagebl.)

Erklärungen eines serbischen Politikers.

= **Berlin, 27. Nov. Von seinem Kriegsberichterstatter Roda-Roda läßt sich, mehreren Morgenblättern zufolge, der Budapester „Az Est" melden: Bei der Einnahme des Sandschaks in Serbien verblieb der dortige Rechtsanwalt Radulowic, ein bekannter serbischer Politiker, am Ort. Ich machte seine Bekanntschaft und er erklärte mir, daß er als Nationalliberaler gegen den Krieg war. Der Anstifter des Krieges war Pasitsch, der auch wissentlich an der Mordtat in Serajewo beteiligt war. „Wenn Sie Beweise dafür haben wollen, finden Sie sie jetzt in den Belgrader Staatsarchiven."**

Ueber das Los der Kriegsgefangenen in Serbien.

WTB. **Wien**, 27. Nov. Das Wiener Rote Kreuz erhielt ein Telegramm des serbischen **Kommandanten aller Kriegsgefangenen**, datiert: **Prizrend**, 19. 11., des Inhalts, daß er **alle Kräfte** aufwende, um **zugunsten der Kriegsgefangenen**, deren Los ihm am Herzen läge, alles zu tun, was die augenblicklichen Umstände erlauben.

Bulgarien im Kriege.

Ein russisches Geschwader.

T.U. **Wien**, 26. Nov. Dem Bukarester „Universul" zufolge ist wieder ein **russisches Geschwader** unweit der **bulgarischen** Küste aufgetaucht. Es soll aus **15 Einheiten**, darunter 3 Dreadnoughts bestehen. (Berl. Tagebl.)

Die Ereignisse in Griechenland.

Neue Ministerkrise in Griechenland?

T.U. **Kopenhagen**, 26. Nov. Die Telegraphen-Union meldet: Nach Londoner Meldungen aus Athen soll die Stellung des Ministeriums **Skuludis stark erschüttert sein.** Es wird angenommen, daß **Rhallis** eine neue Regierung bilden wird.

Zum Entgegenkommen Griechenlands.

WTB. **Paris**, 27. Nov. Der „Petit Parisien" bemerkt, daß der griechische Ministerpräsident Skuludis auf die Note des **Vierverbands** in **fast** (!) **allen Punkten Genugtuung** gegeben habe. Auf alle **drei Punkte** der Note: einer eventuellen **Entwaffnung der englischen, französischen** und **serbischen Truppen** vorzubeugen, den Gebrauch der **Eisenbahnen** des Saloniki-Netzes wieder zu gewinnen und statt der Ansammlung der griechischen Streitkräfte um Saloniki einer **vernünftigen Verteidigung Platz zu machen, habe Skuludis günstige Antworten erteilt. Das erreichte Ergebnis scheine (!) annehmbar.**

Griechische Abrüstung?

= Genf, 27. Nov. Das „Berl. Tagebl." meldet von hier. Dem Athener Blatt „Embros" zufolge steht die **Demobilisation von 5 griechischen Jahrgängen bevor.**

Der serbische Kriegsminister in Saloniki.

T.U. **Lyon**, 26. Nov. Der „Nouvelliste" meldet, daß der serbische Kriegsminister, General **Jankowitsch**, in Saloniki eintraf, um mit den **Gesandten der Verbündeten** zu konferieren. Man glaubt, daß es sich um die zu treffenden **Maßnahmen** bezüglich des **Uebertritts der serbischen Truppen auf griechisches Gebiet** handelt.

Serbische Bitte an Griechenland.

= **Basel**, 27. Nov. Oberst **Wasitsch**, der **Befehlshaber** der am **Babunapaß geschlagenen serbischen Streitkräfte**, richtete, wie dem „Berl. Lok.-Anz." von hier gemeldet wird, auf telegraphischem Wege an **König Konstantin von Griechenland die Bitte, im Namen der Menschlichkeit seinen geschlagenen und von allem Nötigen entblößten Truppen ungehinderten Durchzug durch Griechenland nach Albanien gestatten zu wollen.**

Griechenland und Italien.

W.T.B. **Mailand**, 26. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Secolo" teilt mit, daß der Minister des Aeußern **Sonnino** im Verlaufe des Ministerrats den **amtlichen Text der Antwort Griechenlands** verlesen habe. Griechenland teilte darin mit, daß es mit der **Abrüstung** in einigen Tagen **beginnen** werde. Der Vierverband verlange jedoch, daß die **Abrüstung vollständig** und **schnellstens** geschehe.

= **Berlin**, 27. Nov. Die **italienische Presse** sieht laut „Voss. Ztg." **keinen Erfolg des Vierverbands** in der **griechischen Antwort.** Griechenland habe **nur das bewilligt**, was es ohnedies **zu bewilligen bereit** gewesen sei und was den **Wünschen** und **Forderungen** der **Zentralmächte nicht widersprach.** Der **Erfolg** sei also **auf Seiten Griechenlands.** Uebrigens wisse man bis jetzt nicht, welche **Bürgschaften** die griechische Regierung dafür gegeben habe, daß sie ihre Haltung in den Punkten, in denen sie nachgab, nicht mehr ändern werde.

Die Türkei im Krieg.

Englische Vorbereitungen für Aegypten.

= **Berlin**, 27. Nov. Einer Genfer Meldung des „Berl. Tagebl." zufolge wird dem „Temps" aus **Cairo** gemeldet, zur **Verstärkung der englischen Armee in Aegypten** würden **in Australien drei neue Artilleriebrigaden** und eine **Verpflegungskolonne** gebildet.

Zur Lage in Persien.

T.U. **Lyon**, 26. Nov. Die Lyoner Depesche **meldet aus Teheran**, daß **mehrere hundert Gendarmen** und **Soldaten** die **Kosaken** bei **Hamadan angriffen** und **zurückschlugen.** Die **Verluste** der Kosaken sind bedeutend.

Der Krieg mit Italien.

Italienischer Pessimismus.

W.T.B. **Mailand**, 27. Nov. (Ueber Bern.) **„Corriere della Sera"** versucht in einem längeren Leitartikel darzulegen, daß der **Vierverband militärisch verloren** sei, wenn er **nicht eine einheitliche Kriegführung** einführe. Das ungeheuerliche, barbarische, bewunderungswürdige und scheußliche **Deutschland** habe dem **Krieg im ersten Jahr** seinen **Stempel aufgedrückt.** Bei den **Gegnern Deutschlands** sei dagegen überall **Mutlosigkeit** und **Kraftlosigkeit** eingetreten.

Kitchener in Italien.

WTB. **Bern**, 26. Nov. (Nicht amtlich.) **Kitchener ist heute** früh, wie der „Secolo" meldet, aus Brindisi kommend, in **Rom** angekommen. Im Verlauf des heutigen Tages hatte er mit **Sonnino** eine **Unterredung.** Er wird sich in einigen Tagen nach dem **Hauptquartier** begeben, um mit **Cadorna** zu verhandeln und mit dem **König** zusammenzutreffen. (Nun soll Italien wohl entgültig für das Balkanunternehmen gewonnen werden. D. Red.)

W.T.B. **Bern**, 27. Nov. Wie die **Mailänder Blätter aus Rom** melden, wurde Lord **Kitchener** in Begleitung des **englischen Botschafters** von dem **Ministerpräsidenten Salandra empfangen.** Darauf hatte er auf der Consulta eine **längere Unterredung** mit dem Minister des Aeußern, **Sonnino.** Mittags wurde in der **englischen Botschaft** ein **Frühstück** gegeben, an dem u. a. auch der **Kriegsminister Zupelli** teilnahm. Nachmittags hatte der Unterchef des Generalstabs, **Porro**, ein langes Gespräch mit **Kitchener.**

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **München**, 27. Nov. Kriegsminister **Kreß von Kressenstein** ist seit einigen Tagen erkrankt und muß das Bett hüten. An seiner Stelle führt General der Kavallerie Freiherr **von Speidel** die Geschäfte des Kriegsministeriums. Der **König** hat **Freiherr von Speidel zum Staatsrat** im ordentlichen Dienst ernannt.

Aus Rußland.

WTB. **Petersburg**, 26. Nov. (Ueber Kopenhagen.) Nach einer amtlichen Mitteilung hat der **Finanzminister** die **Erlaubnis zur Aus-**

fuhr von Fleisch aus dem südöstlichen Rußland verboten hat. Auch an neutralen Ausland erteilt.

Der Rücktritt Sasonows?

= Genf, 26. Nov. Aus Paris wird gemeldet, der Rücktritt des russischen Ministers des Aeußern Sasonow stehe nunmehr bevor. Sasonow sehe sich durch das völlige Einschwenken der inneren russischen Politik in reaktionäres Fahrwasser in seinen Beziehungen zu den westlichen Verbündeten, laut „Frkf. Ztg." kompromittiert.

Frankreich und der Krieg.

WTB. Paris, 26. Nov. (Nichtamtlich.) Finanzminister Ribot legte in der Kammer einen Gesetzentwurf für die Eröffnung vorläufiger Kredite in Höhe von 8 Milliarden 172 817 000 Franks für das erste Vierteljahr 1916 vor. In seiner Begründung erklärt Ribot, daß die finanzielle Lage Frankreichs keineswegs beunruhigend sei, da es Frankreich gelungen sei, während der 16 Kriegsmonate alle Ausgaben, so erheblich sie auch gewesen sein mögen, zu decken, ohne die Kredite der Banque de France anzutasten und den Steuerzahlern neue Lasten aufzuerlegen. Ribot fuhr fort: „Zum ersten Male haben wir Einzahlungen auf eine Rentenanleihe eröffnet, die die Mittel für die nächsten Monate sichern wird. Wir können mit Zuversicht auf die Zukunft blicken, da wir sicher sind, daß das Land unerschütterlich gewillt ist, vor keiner Anstrengung und keinem Opfer zurückzuscheuen, um den endgiltigen Sieg zu erreichen.

Ein Drückeberger-Skandal in Paris.

T.U. Lyon, 26. Nov. Der „Nouvelliste" berichtet aus Paris, daß Gerüchten zufolge sich das Kriegsministerium mit dem Falle eines 39jährigen Reserveoffiziers, Präfekt eines Departements der inneren Zone, beschäftigt, der sich wegen Vergehens gegen das Dalbiezgesetz (Drückebergergesetz) zu verantworten haben wird. Man befürchtet einen Skandal, da es sich um eine wohlbekannte politische Persönlichkeit handelt.

Holland und der Krieg.

W.T.B. Haag, 27. Nov. Das Korrespondenzbureau erfährt, daß binnen kurzem ein neuer außerordentlicher Kriegskredit von 50 Millionen Gulden angefordert werden wird.

Die Haltung Spaniens.

Einberufungen in Spanien.

T.U. Madrid, 26. Nov. Der Ministerrat beschloß, 140 000 Mann der Jahresklasse 1916 einzuberufen. Der Kriegsminister ist befugt, wenn es die Umstände erfordern, eine noch größere Anzahl Soldaten zu mobilisieren.

Die Haltung Portugals.

Rüstungen in Portugal.

T.U. Budapest, 26. Nov. Wie dem „Pester Lloyd" indirekt aus Lissabon gemeldet wird, sollen portugiesische Truppen nach Gibraltar und Malta gebracht werden. In Portugal ist man eifrig mit Rüstungsarbeiten beschäftigt. In den Straßen sieht man zahlreiche englische Offiziere und Mannschaften.

Aus der Schweiz.

oc. Von der Schweizer Grenze, 27. Nov. Im Basler Anzeiger vom 10. Nov. findet sich folgende „harmlose" Notiz aus Genf: Zufolge eines durch schweizerische Vereinigung für Schulhygiene geäußerten Wunsches und auf einen Bericht der kantonalen Schulkommission beschloß der Regierungsrat die Aufhebung des deutschen Schreibunterrichts in der Volksschule.

= Basel, 26. Nov. Nach einer Meldung der „Bas. Nachr." aus Bern erklärte sich der Bundesrat mit der Festsetzung von Höchstpreisen für Zucker, Käse und Butter einverstanden. Die Preisgrenzen werden werden alsbald festgesetzt werden. Dem Vernehmen nach sind für den Großhandel Zuschläge von 2 Proz., für den Kleinhandel solche von 20 Proz vorgesehen.

Oberfeldherr Kuropatkin.

:: Karlsruhe, 25. Nov. Ueer Finland wird gemeldet, daß General Kuropatkin zum Oberfeldherrn eines in Südrußland gesammelten Heeres von rund 200 000 Mann ernannt sei, das gegen Bulgarien marschieren solle. Nach anderen Nachrichten ist es in Bessarabien zusammengezogen und zunächst bestimmt, mit oder gegen das in Vierverbandskreisen neuerdings höchst verdächtig gewordene Rumänien vorzugehen.

An den Namen des Befehlshabers werden sich nun allerdings keine überschwenglichen Siegeshoffnungen knüpfen. Ist Kuropatkin doch der Welt als der Unglücksmann bekannt, der den Krieg gegen Japan verloren hat! Nun soll freilich nicht behauptet werden, daß damals ein anderer als er glücklicher gegen die fixen kleinen Japaner gestritten haben würde. Auch die ihm damals unterstellten Rennenkampf, Keller, Stackelberg usw. haben nichts Besseres ausgerichtet; von Stössel in Port Arthur und dem in der ersten Schlacht aufs Haupt geschlagenen Sassulitsch (Yalu-Uebergang am 1. Mai), dem Bruder der berühmten nihilistischen Attentäterin, ganz zu geschweigen. Einzig vielleicht Linewitsch, der nach Kuropatkins Abberufung das Kommando der sich gegen den Amur rückwärts konzentrierenden Russenarmee übernahm, hat damals keine Niederlage erlitten; freilich zunächst deswegen, weil die Japaner ihr nächstes Ziel erreicht hatten, zur Verfolgung eines ferneren selbst kampfmüde und geldknapp geworden waren und ihm deswegen nicht mehr nach Girin, Ziffikar, Charbin oder gar Blagoweschtjensk folgten.

Kuropatkin aber hat man nicht bloß sein vielleicht unvermeidliches Unglück vorgeworfen, sondern persönlich einen auffallenden Mangel an Initiative und Entschlußkraft vorgeworfen, der nun allerdings auch in einem Kriege gegen die draufgängerischen Bulgaren unter keinen Umständen recht bedenklich sein könnte. Und eine Kerntruppe stellten die 200 000 gewiß nicht dar. Was Rußland an erstklassigem Soldatenmaterial aufzubringen hatte, schläft in den Karpathenschluchten, in Masuren usw. Was aber noch geblieben ist von der Art, darf natürlich nicht von Düna und Styr fortgenommen werden. Es heißt, das neue Heer sei mit Artillerie japanischen Ursprungs vorzüglich ausgerüstet. Nun, die Bulgaren schießen auch nicht schlecht!

200 000 Mann soll ja auch das Russenheer stark gewesen sein, das im Frühjahr für einen Angriff auf Konstantinopel bereit gestellt war. Bekanntlich mußte es dann später aufgebracht werden, um die Lücken des in den Karpathen verbluteten Heeres aufzufüllen. Vielleicht findet sich jetzt auch noch ein anderer Verwendungszweck, ehe der methodisch-bedächtige Herr Kuropatkin sich nach dem gegenwärtig ihm bestimmten Ziele in Marsch gesetzt hat. Vielleicht aber ist das Ganze überhaupt nur ein Bluff, damit die Russenfreunde in Rumänien mit dieser Nachricht auf die rumänische Volksstimmung zu Gunsten der Entente neue Einwirkungsversuche machen können.

Aus Kunst und Wissenschaft.

= Heidelberg, 26. Nov. Geheimer Justizrat Professor Gerhard Anschütz, Staatsrechtslehrer an der Berliner Universität, hat von der Badischen Regierung die ehrenvolle Aufforderung erhalten, seine frühere Stellung als Ordinarius für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Heidelberg wieder einzunehmen. Professor Anschütz gedenkt, dem Ruf Folge zu leisten.

:)(: Freiburg, 26. Nov. Unsere Universität hat für das Wintersemester 2237 immatrikulierte Studierende. Von diesen stehen 1877 im Felde und nur 360, von denen fast die Hälfte Frauen sind, besuchen die Vorlesungen. Die theologische Fakultät hat 281 Hörer, darunter 243 Kriegsteilnehmer, die rechts- und staatswissenschaftliche 476 (421 Kriegsteilnehmer), die medizinische 910 (765 Kriegsteilnehmer), die philosophische 385 (229 Kriegsteilnehmer) und die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät 275 (219 Kriegsteilnehmer).

= Berlin, 26. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Voss. Ztg." meldet: Schriftsteller Max Moeller hat einen Ruf als Dozent für Literaturgeschichte an der Universität Warschau angenommen.

Neueste Nachrichten.

= Berlin, 27. Nov. Starke Schneefälle werden vom Taunus und aus dem Harz gemeldet.

W.T.B. Kopenhagen, 27. Nov. Der frühere Kultusminister Kammerherr Jakob Scavenius ist gestern abend im Alter von 77 Jahren gestorben.

Erzbischof v. Hartmann in Rom.

WTB. Rom, 26. Nov. (Nicht amtlich.) Erzbischof von Hartmann begab sich heute vormittag nach dem Vatikan, wo er mit Kardinal-Staatssekretär Gasparri eine lange Besprechung hatte. Er besuchte später den päpstlichen Oberstkämmerer Sanz de Semper. Vom Papst wird der Erzbischof morgen empfangen werden.

Ein ernster Unfall bei den japanischen Flottenmanövern.

T.U. Berlin, 26. Nov. In Sasaweo hat sich bei den japanischen Flottenmanövern, wie aus jetzt hier eingetroffenen ostasiatischen Blättern bekannt wird, ein ernster Unfall ereignet. Während eines Nachtmanövers des 2. Geschwaders in der Chinkai-Bucht traf ein scharfer Schuß des Schlachtschiffes „Kashima" den neuen Ueber-Dreadnought „Suwo", das schwer beschädigt wurde, u. a. den Kommandoturm einbüßte. 14 Mann wurden getötet, darunter der Kapitän. Verwundet wurden verschiedene Seeleute der Besatzung, darunter 4 Offiziere schwer.

Von der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

WTB. Berlin, 26. Nov. (Nicht amtlich.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 5000 M auf Nr. 95048; 3000 M auf Nr. 20188 23065 50419 54656 58007 63304 66961 114745 121054 140271 145370 147800 170844 172186 180378 199382 199660 200877 209636 213738 214749 216747 221037 223929 226545 227034 231634 232136. (Ohne Gewähr.)

In der Nachmittagsziehung fielen 40 000 M auf Nr. 215628; 30 000 M auf Nr. 138989; 10 000 M auf Nr. 93645; 5000 M auf Nr. 4739 136713; 3000 M auf Nr. 996 5917 9418 10118 14330 23208 36940 39366 53508 63977 66194 96697 100569 108952 117351 133724 136966 154372 157936 179437 186670 187190 198763 200435 202710 205217 205296 206460 208387. (Ohne Gewähr.)

Allerlei.

□ Eine neue Heilwirkung des Kochsalzes ist kürzlich von Professor Link entdeckt und in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift" beschrieben worden. Er gab Schwindsüchtigen abends einen Teelöffel Kochsalz, um zu versuchen, ob die Mattigkeit nach starken Nachtschweißen vielleicht auf Kochsalzentziehung beruhe. Er erzielte mit dem Mittel das plötzliche Aufhören des Schweißes. Der Erfolg war bei über 100 Kranken gut, nur in ganz schweren Fällen mit Magen- und Darmerscheinungen und hohem Fieber wurde das Mittel nicht vertragen. Auch das Schwitzen in der Krisis bei einer Lungenentzündung und nach dem Einnehmen von Salizylpräparaten wurde in gleicher Weise eingeschränkt. Die Wirkung läßt sich folgendermaßen erklären. Infolge der Salzzufuhr nimmt das Blut Gewebswasser auf, um sein Druckgleichgewicht wieder herzustellen. Dadurch erfährt aber der Flüssigkeitsstrom, der vom Blut nach den Schweißdrüsen gerichtet ist, eine zeitweilige Verlangsamung oder Hemmung. Weitere Versuche, ob auch die starke Schweißabsonderung des Gesunden bei starker Anstrengung, großer Hitze und schwüler Luft durch Kochsalzzufuhr verringert werden kann, schienen günstige Resultate zu geben. Ueberdies hat diese Darreichung die gute Wirkung, die Säureverhältnisse des Magens stabil zu halten.

Aus dem „Simplizissimus":

Unsere ungedienten Landsturmrekruten haben zum erstenmal Scheibenschießen. Das Ergebnis ist gerade kein allzu günstiges. Umsomehr wundert es, als ein ziemlich behäbiger Landstürmler mit einem äußerst guten Treffergebnis die Pritsche verläßt.

„Sie sind gewiß Wilderer von draußen," fragt ihn, über seine Leistung erstaunt, sein Korporalschaftsführer. Und prompt erfolgt die Antwort: „Nein, Herr Unteroffizier, Bezirksamtsassessor."

Der Tod 1914/15.

Es ist ein kurzes Wörtlein: Welt,
Doch keiner hat es ganz erfaßt,
Und mancher trug's wie eine Last,
Bis ihm der blasse Tod im Feld
An einer Ecke aufgepaßt.

Da wußte er mit einem Mal,
Wie schön die Welt gewesen sei:
Der Sterne ew'ge Melodei,
Das Meer, die Wälder und das Tal
Begrüßte seiner Seele Schrei.

Es ist ein kurzes Wörtlein: Herz,
Doch keinem ward es innig klar
Und Liebe groß und wunderbar
Und Tränen waren Spiel und Scherz,
Bis einst der Tod zur Stelle war.

Da blickte jeder still zurück
Und kehrte bei sich selber ein
Und sagte: ja und sagte nein
Und wußte nun erst um das Glück,
Zu lieben und geliebt zu sein.

Es ist ein kurzes Wörtlein: Gott —
Wer streckte noch danach die Hand?
Wer suchte noch, auf daß er fand? . . . . .
. . . Bis einst mit Hussah, Hüb und Hott
Der Tod daherfuhr über's Land.

Da keimte eine heil'ge Saat
Und jeder sah ein neu Gesicht
Und jedem schien ein neues Licht
Und Gott war Kraft und Gott war Tat
Und war Geschichte und Gericht!

Schlesische Zeitung. Helmuth Richter, Feldunterarzt in einem Inf.-Regt.

Fischers Weinstube
am alten Bahnhof Kreuzstrasse 29.
14690 Inh. Marta Garms.

Rudolf Presber.

Das Kriegsjahr 1915 hat Rudolf Presbers ganze dichterische Vielgestaltigkeit gezeigt. Der frohlaunige und gemütvolle Verspoet, der zum Preis der Tapferen draußen und daheim seinem Saitenspiel ernste und heitere Weisen entlockt, der Schilderer feiner, ergreifendr und trutziger Bilder von der Front, wie er sie bei einem Besuch im Hauptquartier des Deutschen Kronprinzen schauen durfte, der Erzähler lecker und nachdenklicher Geschichten aus nah und fern und der von sämtlichen Geistern echtdeutschen Humors gesegnete gestaltungsfrohe Romanschriftsteller, sie alle reichen sich in diesem Kriegsjahr in ihm die Hand, in all ihren starken und leichten, ernsten und heiteren Tönen redet Rudolf Presber in dieser Zeit zu uns. Und überall und nicht zum wenigsten in Karlsruhe, wo ihm seit seiner Schulzeit viel gute Freunde leben, hört man dem lebensfrischen Dichter und Erzähler mit Freuden zu, wenn er in ernsten Tagen mit seinem Wort und Lied das Herz erhebt und den Sinn erheitert.

Seinen Kriegsgedichten vom vorigen Jahre, „Der Tag des Deutschen" betitelt, die inzwischen die neunte Auflage erreichten — das beste Zeichen, wie willkommen sie waren — hat Rudolf Presber in diesem Jahre einen zweiten Teil „Neue Kriegsgedichte" (Deutsche Verlagsanstalt. Stuttgart. Preis 2 M) folgen lassen, die heute schon in dritter Auflage stehen. Auch sie zeigen alle Vorzüge der Presberschen Kriegslyrik: in einer gewandten, flüssigen Versprache kraftvolle und packende Bilder, äußere und innere Erlebnisse eines deutschen Dichters, der mit ihnen zum Herzen seines Volkes spricht. Der alte Bauer am Rhein pflügt das Feld des Enkels, der als Husar im Kriege ist, der Landwehrmann bestellt den blutgetränkten Boden Belgiens für die deutsche Saat, fern durch die Meere streift die „Emden" und ihr kühner Nachfolger, heißen Herzens schreibt der Junge dem Vater seinen Weihnachts-Feldpostbrief und wehmütigstolz gedenkt die deutsche Mutter des lieben, einzigen Buben, der draußen für Deutschland zum Helden ward und des Lebens Frühlingstod starb. Es sind Gedichte darunter, bei denen dem Leser die Augen feucht werden und wiederum solche, in welchem der sonnige Poetenhumor Presbers für eine frohe Weile seinen und unseren Ernst überwindet.

Wie der Ertrag dieses Buches vaterländischen Hilfszwecken gewidmet ist, so auch der eines anderen Büchleins, das Presber in diesem Jahre als eine weitere Kriegsspende herausgab. Das ist ein echtes Feldpostbuch, betitelt: „An die Front zum Deutschen Kronprinzen". (Deutsche Verlagsanstalt. Stuttgart. Preis 1 M.) Mit seinen acht photographischen Aufnahmen und dem Kronprinzenbild in Farbendruck macht es schon äußerlich einen hübschen Eindruck, der aber erhöht sich und läßt die auch hier so schnell erreichte 9. Auflage begreiflich erscheinen, wenn man Presbers lebensvolle Wirklichkeitsschilderungen von dem Treiben im Armee-Oberkommando, von den Dingen an und hinter der Front in Feindesland liest. Das ungezwungene, von innerer Frische und Freudigkeit getragene Leben des Kreises, mit dem Kronprinzen als Mittelpunkt, der Presber in jenen Tagen als Gast zu sich geladen, quillt aus dem Buche in voller Stärke und mit allem Reiz des Unmittelbaren hervor. So horcht man mit Vergnügen den fesselnden Darstellungen des Schilderers, über den manchmal rückschauende und vorwärtsgreifende Dichterträume kommen, so daß des öfteren ein Gedicht, das aus jenen Stimmungen und Augenblicken entstand, sich in die an bunten Einzelheiten reiche Erzählung des Verfassers einschiebt.

Presber der Erzähler . . . . . Wer einmal dem unterhaltsamen Plauderton in Presbers sonnigen und bei all ihrer leichten Ironie doch immer wieder herzerquickend frischen Geschichten, ob größeren oder kleineren Umfangs lauschte, der freut sich stets, wenn ein neuer Skizzen-, Novellen- oder Romanband des Dichters angekündigt wird. Dem „Geschichtenbuch" „Der Don Juan der Bella Riva" und dem Roman „Der Rubin der Herzogin" (beide erschienen in der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart) ist deshalb ein guter Willkomm bei uns sicher. Denn das behaglich-frohe rhein-mainische Gemüt des Poeten, lustig durchsetzt von der mehr oder minder leisen Spottsucht des Berliners, zeigt in diesen Büchern, wie es auch in den ernsten Kriegszeiten sich nicht ausschalten lasse. Presber hat selbst bei seiner Frontreise erfahren, wie gern unsere Soldaten da draußen einem funkelnden Witz, einem gesunden Lachen geneigt sind, das ihnen in den Tagen der Schwere wie ein Ventil die beladene Seele erleichtert und befreit und ihrem Kraftgefühl neue Trieblust gibt. In dem „Don Juan der Bella Riva" (geb. 4 M), einem wahren Schatzkästlein lachender Geschichten, ist Presber der pointenscharfe, geistvoll-kecke Erzähler, der auch über die ernstesten Situationen mit dem Schelm im Nacken berichtet. Und alle, bei denen das Herz nach der fröhlichen Bekanntschaft mit schnurrigen Histörchen aus dem an seltsamen Menschen und Begebenheiten überreiche Alltagsleben zum Ausgleich seiner ernsten und feierlichen Stunden verlangt, werden in ihnen wohl auf ihre Kosten kommen. Presber hat ein besonderes Auge für die vielen gespreizten Nichtigkeiten der Menschen, für ihre holde Wichtigtuerei, ihre süße Ahnungslosigkeit wirklich Wertvollem gegenüber, und mit treffendem Stift zeichnet er sie auch in seinen Geschichten vom blamierten Don Juan, von dem lieben Exzellenz-Onkel, vom gründlichen Hugo, von dem unbarmherzigen Kohlenstäubchen u. a. m. Seine lachende Art aber hat zugleich wieder etwas wohltuend Versöhnendes an sich und weiß selbst der kleinen Tragik der Enttäuschung mit gütigen Händen die scharfe Spitze abzubrechen, wie in Marions Redouten-Erlebnis mit dem als Schwerenöter sich entpuppenden Vater.

Seit Rudolf Presber in seinem prächtigen humoristischen Romane „Die bunte Kuh" sich auch als ein froher Gestalter im Großen erwies, wartete man gespannt auf seine weitere größere Romangabe. Die hat er uns jetzt in seinem neuesten Werke „Der Rubin der Herzogin" (geb. 5 M) geschenkt. Die heiteren Erwartungen alle wurden erfüllt. Denn der Sing- und Spottvogel Presber hat in diesem Buch ein Schelmenstück ersten Ranges geliefert. Sicherlich, die Geschichte von dem wackeren Assessor Erich, der sich im letzten Augenblick der Hochzeit mit der etwas zweifelhaften Schönen in dem kleinen deutschen Städtchen entschlägt und dafür auf der zur Erholung von seiner Herzensenttäuschung angetretenen Lloyddampferfahrt durchs Mittelmeer aus einem Kreis eigenartigster Menschenkinder, harmloser Käuze und berechnender Lebensspieler, sich in der Stewardeß Fräulein Hilde eine wertvolle Lebensgefährtin sichert, ist scheinbar voll der Unmöglichkeiten und schreitet unbesorgt über die Regeln eines wohlgesetzten modernen Romanbaues hinweg. Aber dieser Roman ist ein Gesundbrunnen echten Humors, jenes Humors, wie er nun einmal in allen mißhelligen Dingen des Lebens steckt, wenn man nur das begnadete Auge dafür hat. Mit dem blühenden Szepter dieses Humors herrscht Rudolf Presber unbeschränkt über alles, was da kreucht und fleucht, einem Szepter, das aus Rosen und Disteln zugleich gewunden ist. Seine geistvolle Spötterart, seine überlegene Weltbetrachtung und seine aus tiefsten Quellen des Gemütes hervorsprudelnde Herzensfröhlichkeit lassen den Leser nicht mehr los und lachend fühlt er sich mit dem Dichter wohl, auch in den verwirrtesten Verhältnissen und den absonderlichsten Geschehnissen. Wenn dann die zahllosen Verschlingungen des Lebens unter der buntzusamengewürfelten Schiffsgesellschaft sich zuletzt befriedigend lösen, nimmt der Leser mit heimlichen Bedauern Abschied von dem köstlichen Durcheinander, in welchem Presber mit ihm wie mit einem guten Freunde in solch entzückend harmloser Art zu plaudern wußte. „Der Rubin der Herzogin" wird mit seinem lustigen Funkeln auch in verdüsterte Gemüter Licht und Lachen hineintragen. Und so wird er auch an seinem Teile in dieser Zeit ein gut Stück Frohmut spendender Heimarbeit erfüllen.

Albert Herzog.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Shaw über den Frieden und die Diplomatie Englands.

= **London**, 26. Nov. Der „Manchester Guardian" berichtet über **einen Vortrag**, den der bekannte Schriftsteller und Kritiker Bernard **Shaw** gestern abend in Kingshall, Covent Garden, über das Thema „**Die Diplomatie nach dem Kriege**" gehalten hat. Shaw sagte, die Diplomatie würde vor dem Frieden zwei Probleme zu lösen haben: das Problem, unter welchen Bedingungen der **Krieg beendet** werden könne, und das weitere und wichtigere Problem der **Zukunft Europas. Er glaube**, daß Friedensbedingungen von irgendeiner Bedeutung nicht abgeschlossen werden könnten, wenn sie nicht die Zukunft Europas in Betracht zögen. Ueber **Friedensbedingungen** sollten eigentlich schon Unterhandlungen im Gange sein, — und wer weiß, ob sie es nicht schon seien? Es müsse jeder intelligenten Person klar sein, daß die Friedensbedingungen sehr ernsthaft während mehrerer Monate, vielleicht sogar länger, besprochen werden müssen, bevor der wirkliche Friede geschlossen würde. Und wenn die **Engländer** den Krieg nicht für eine sehr lange Zeit weiterführen wollten — was sie in eine sehr ernsthafte Lage bringen könnte, ganz gleich, ob sie siegreich wären oder nicht —, so müßte man alle Kraft anwenden, um schon jetzt mit einer unmittelbaren Diskussion der Friedensbedingungen zu rechnen. „Haben wir uns überhaupt klar gemacht, warum wir kämpfen? Wünschen wir z. B. nach dem Kriege ein starkes oder ein zerschmettertes Deutschland? Es ist ganz leicht möglich, daß wir **ein starkes Deutschland nach dem Kriege brauchen.** Es kann möglich sein, daß wir Deutschland stark haben müssen wegen einer anderen Macht, gegen die sie uns als Bollwerk dienen soll. Wollen wir eine russische **Hegemonie** nach dem Kriege? Wir sollten dies sehr sorgfältig bedenken, wie stark wir Deutschland zu haben wünschen."

In Bezug auf die Diplomatie **vor** dem Kriege sagte Shaw: „Sir Edward Grey geht in seinem Schlachtschiff herum, mehr oder weniger, als ob es ein kleines Boot sei." Shaw hält dies für eine **gefährliche Diplomatie.** Sir Edward Grey neige dazu, außerordentlich vorsichtig zu sein und sage den Engländern fortwährend: Wir werden irgend etwas tun müssen, weil die anderen Mächte etwas anderes tun. Die Diplomatie der Zukunft müsse sich frei machen von solcher Gewissenhaftigkeit und solcher Vorsicht. Ein Vertrag würde niemals mehr sein als „ein Stück Papier", bis man einen übernationalen **Gerichtshof** hätte, der die Macht besitze, England zu zwingen. „Unser System von Bündnissen in der Zukunft," sagte Shaw, „müßten Bündnisse sein mit dem Ausblick auf das Gleichgewicht der Mächte, und dann würde sich zwischen der östlichen und der westlichen Zivilisation die sehr wichtige Frage der **weißen und gelben Rasse** erheben." Der gegenwärtige Krieg habe bisher keine Ursache gegeben, in dieser Aussicht ängstlich zu sein.

Als Shaw dann auf die Frage kam, durch **wessen Schuld** der Krieg ausgebrochen sei, sagte er: „**Es war unsere Schuld, unsere ganz besonders,** die wir in diesem Raume hier sind; der Krieg war der Grundfehler der Demokratie dieses Landes." Um zukünftige Kriege zu verhindern, schlug Shaw einen Bund der westlichen Zivilisation vor. Er wünschte die westliche Zivilisation auf einer demokratischen Basis organisiert zu sehen. (Frkf. Ztg.)

Vom Seekriegsschauplatz im Süden Europas.

Von Vizeadmiral z. D. Kirchhoff.

oken. Grimme Mär schallt von den Gestaden des Mittelmeeres zu uns herüber; es heißt, daß der Vierverband **Griechenlands Küsten blockieren** und die griechische Schiffahrt überall hindern will, falls nicht das Land im Südosten Europas ihm zu Willen ist, d. h. seine Stellungnahme ändert oder wenigstens für die Ententebrüder minder gefährlich erscheinen läßt.

Sie sitzen nämlich, in erster Linie die beiden Westmächte, mit ihren bei **Saloniki** gelandeten Truppen vollkommen in einer Falle: ihr Vorrücken gegen Bulgarien, um alsdann die Verbindung der Mittelmächte mit der Türkei zu hintertreiben, — das so pomphaft angekündigt wurde, — ist durch die kühn vordringenden bulgarischen Truppen vereitelt worden. Und nun blüht ihnen die Aussicht, daß Griechenland die zurückgetriebenen, übertretenden Serben „internieren" lassen will.

Wo bleibt da das bisherige Ansehen der Westmächte? Zum Schutz der Serben rückten sie aus, und jetzt? Es wäre das ein derartiger Reinfall, ein derartiges Schwinden ihres Ansehens in der Welt, vor allem in der ganzen Levante, wie es kaum schlimmer auszudenken wäre.

Was dagegen tun? Bleiben doch ihre gelandeten Truppen (mit Zubehör) als Geiseln in den Händen der Griechen, die ihnen gegenüber mit Uebermacht in Mazedonien bereitstehen, wenn sie gegen diese vorgingen; denen außerdem noch von Norden her die Bulgaren helfen würden. Jeder Schuß auf eine griechische Stadt würde dementsprechend beantwortet werden können.

So sind **Kitcheners** Drohungen bereits freundlichere entgegenkommende Verhandlungen gefolgt, die darauf hinauslaufen, Griechenland zu ersuchen, das Heer zu demobilisieren, was diesem natürlich nicht einfällt, da es damit seinen Trumpf aus der Hand geben würde. Also die reine Zwickmühle für die Westmächte! —

Nach wie vor steht es bei den **Dardanellen** schlecht, wo Unterseeboote, Torpedoboote, Transporter, Kreuzer, Linienschiffe und neuerdings **Monitors** keinen Erfolg erringen können und ein vollkommener Rückzug erwogen wird; ein solcher von Saloniki könnte dann über kurz oder lang folgen. Dies umsomehr, die Westmächte ihr Ziel der Abschneidung des Verbindungsweges von Belgrad über Sofia nach Konstantinopel keinesfalls erreichen werden. Auch möchte England alle seine Truppen sobald als möglich nach **Aegypten** überführen.

Unsere **Unterseeboote** und die unseres **Verbündeten** haben inzwischen in der Aegäis und überhaupt im ganzen Mittelmeer wacker unter den Transporten der feindlichen Heere aufgeräumt. Alle Tage fast erhalten wir eine derartig lautende Kunde. Nicht nur englische und französische, sowie italienische Schiffe, sondern auch japanische und neutrale haben daran glauben müssen, sodaß für das gelandete Expeditionsheer Schwierigkeiten über Schwierigkeiten mehrfach entstanden sind. Auch die mit „Saft soap"-Munition hinterlistig beladenen englischen Lazarettschiffe, von denen viele Dutzende nach Saloniki gesandt sein sollen, genügen nicht.

Glänzend war die Tat eines unserer Unterseeboote, das mehrere feindliche Schiffe vernichtete, darunter einen großen englischen Hilfskreuzer, und das sogar am Tage 2 kleine Kanonenboote an der nordafrikanischen Küste besiegte. Diese Tatsache, die auf der Reede des kürzlich besetzten Küstenortes Sollum, an der Grenze von Tripolitanien und Aegypten stattfand, wird im ganzen Islam-Gebiet bekannt werden und wahrlich auch nicht das Ansehen Großbritanniens fördern. Ebenso wird mit der Zeit das übrige erfolgreiche Wirken der verbündeten Unterseeboote im ganzen Mittelmeer bekannt werden, denen neuerdings mehrere italienische große Dampfer zur Beute geworden sind und von ihnen versenkt wurden.

Und in der **Adria** wagen die Italiener nach wie vor nicht aufzutreten, trotz der Hilfeschreie von Serbien her; an ein Landen in Montenegro und Nordalbanien wagen sie nicht zu denken, da sie wissen, daß ihre Transportschiffe sich den ernstesten Gefahren aussetzen und schließlich in dem unwegsamen Albanien sich größere Truppenmassen und Mengen von Kriegsmaterial doch nicht weiter ins Land befördern lassen würden. Italien bangt schon um sein Valona-Gebiet.

Im **Schwarzen Meer** sind die russischen Schiffe, nach der zwecklosen, oder vielmehr mit schweren Verlusten durchgeführten nutzlosen Beschießung von Varna, in ihren Häfen geblieben. Und die Ernennung des vom Japanfeldzuge bekannten Generals **Kuropatkin** zum Oberbefehlshaber gegen Bulgarien, sollte wohl heißen: Rußland wird auch keinen Wandel zu schaffen imstande sein. Wohin wir blicken, unsere Gegner haben überall im Süden, zu Wasser und zu Lande, schwerste Einbuße an Macht und Ansehen erlitten. Sie werden dort nicht wieder solche Stellungen erringen können, wie sie diese vor dem Kriege in hohem Maße inne hatten. Es steht nach wie vor gut für uns im Südosten Europas.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 25. November 1915.

Dank für Glückwunsch. Geheimerat Professor Dr. **Richard Willstätter** in Berlin-Dahlem, den der Stadtrat zur Erlangung des **Nobel-Preises für Chemie für 1915** beglückwünscht hat, dankt in einem freundlichen Schreiben für diese Kundgebung aus seiner Vaterstadt, die ihn hocherfreut habe und die er sich zur größten Ehre anrechne.

Städtisches Konzerthaus. Die für Anfang Dezember zur Feier der Eröffnung des neuen Konzerthauses geplante musikalische Wohltätigkeits-Aufführung zugunsten der Kriegsfürsorge wird am Abend des **11. Dezember** stattfinden. Persönliche Einladungen dazu werden nicht ergehen. Näheres darüber wird noch bekannt gegeben. Der Vorverkauf der Eintrittskarten (Plätze zu 6, 4 und 2 ℳ) wird demnächst beginnen. Der Eröffnung des Konzerthauses soll eine Besichtigung des Hauses vorangehen, und zwar am 8. Dezember vormittags. Hierzu werden die Mitglieder der städtischen Kollegien und die Vertreter der Behörden, der Presse usw. Einladungen erhalten.

Kriegs-Ausstellung. Mit Zustimmung und unter Beihilfe der obersten Heeresverwaltung werden die einzelnen deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz demnächst **Kriegs-Ausstellungen** (Kriegsbeutestücke, auf den Krieg bezügliche Bilder, Drucksachen, Veröffentlichungen und dergl.) veranstalten. Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz beabsichtigt, diese Ausstellung als **Wander-Ausstellung** in unserem Lande einzuführen und damit in **Karlsruhe** zu beginnen und ersucht die Stadtverwaltung um Unterstützung und Förderung des vaterländischen Unternehmens, dessen Erträgnisse dem Roten Kreuz zufließen sollen. Der Stadtrat begrüßt diese Veranstaltung und erklärt seine Bereitwilligkeit, sie nach Kräften zu unterstützen, insbesondere auch geeignete Sachen aus der städtischen Sammlung von Kriegserinnerungen dafür bereit zu stellen. Die Ausstellung wird voraussichtlich drei Wochen hier verbleiben.

Ergänzung von Kommissionen. Anstelle des verstorbenen Altstadtrats Meeß werden ernannt: zum ordentlichen Mitglied der **Grundschätzungskommission** das bisherige stellvertretende Mitglied Stadtrat **Fridolin Vivell** und als Stellvertreter für diesen der Architekt **Leopold Kirchenhauer**; zum ordentlichen **Ortsbauschätzer** für die 2. Kommission (Weststadtbezirk) der bisherige Stellvertreter Architekt **Leopold Kirchenhauer.** Die Ernennung eines Stellvertreters für diesen bleibt vorbehalten.

Grundstückserwerb. Ein in das Erweiterungsgebiet des Rheinhafens fallendes Grundstück in dem Gewann Neufeld im Flächenmaß von 1482 qm wird käuflich erworben.

Liegenschaftsnachlaßschätzungen. Für das Amt eines öffentlichen Liegenschaftsschätzers in Nachlaßsachen wird dem Gr. Amtsgericht anstelle des zurückgetretenen Architekten Schweickhardt Stadtrat **Fridolin Vivell** in Vorschlag gebracht.

Lederpreise. In Uebereinstimmung mit der Preisprüfungsstelle beschließt der Stadtrat, an das Großh. Ministerium des Innern wiederholt das Ersuchen zu richten, alsbald beim Bundesrat darauf hinzuwirken, daß die Preise für Leder, insbesondere Sohlleder, in einer für die Bevölkerung erträglichen Weise herabgesetzt werden. Auch soll der Deutsche Städtetag darum angegangen werden, gleichfalls für die nachgerade dringend gewordene Neuregelung der Lederpreise beim Bundesrat einzutreten.

Abgabe städtischer Säle. Es werden überlassen: der **große Festhallesaal** dem 1. Ersatz-Bataillon Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 zur Veranstaltung eines **vaterländischen Konzerts** zugunsten der Hinterbliebenen der in diesem Kriege gefallenen Regimentsangehörigen und zur Beschaffung von Weihnachtsgaben für das Regiment für Samstag, den 27. November, abends von 8¼ Uhr an und dem Verwaltungsrat des **Mutterhauses** für **Kinderschwestern** zur Veranstaltung einer **Weihnachtsfeier für die Kleinkinderschulen** für Mittwoch, den 22. Dezember, von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags; der **kleine Festhallesaal** dem **Verein „Volksbildung"** zur Veranstaltung **eines Unterhaltungsabends** für **Mittwoch**, den 1. Dezember, von abends 8 Uhr an und dem **„Nationalen Frauendienst"** zur Abhaltung von **5 Mütterabenden** im Laufe dieses Winters an noch näher zu bezeichnenden Tagen.

Danksagungen. Der Stadtrat dankt dem **Bach-Verein Karlsruhe** für die Einladung zu seinem am Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale zur Eintracht stattfindenden Vereinskonzert und dem **1. Ersatz-Bataillon 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109** für die Einladung zu seinem am Samstag, den 27. November, abends 8¼ Uhr, im großen Festhallesaal stattfindenden vaterländischen Konzert.

Briefkasten.

A. K. Khe. Sie finden alle Bestimmungen über **Kriegsauszeichnungen** usw. in dem Werk „Badens Orden und Ehrenzeichen" von Prof. Holzmann. Verlag von Fr. Gutsch, Karlsruhe. (895)

H. B. K. 32. Sie erhalten als **beschädigten Kriegsteilnehmer** für die verstümmelte linke Hand die Erwerbsunfähigkeitsrente für die Dauer der teilweisen Erwerbsunfähigkeit entsprechend der Erwerbsminderung. Die Renten können je nach den tatsächlichen Verhältnissen vermindert und erhöht oder entzogen werden, wenn Besserung oder Verschlechterung eintritt. Neben der Rente und ohne Rücksicht auf die Höhe derselben erhalten Sie die Kriegszulage von monatlich 15 ℳ. Die Verstümmelungszulage steht nur zu bei hochgradiger Störung der Bewegungs- und Gebrauchsfähigkeit der Hand, nicht beim Verlust von Fingern; die einfache Verstümmelungszulage beträgt 27 ℳ monatlich. (881)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

24. Nov.: Elsa, Vater Jos. **Schuler**, Wagenführer. — 25. Nov.: Maria Franziska, V. Otto **Herrmann**, Straßenb.-Arb.; Hedwig Luise, V. Aug. **Schächner**, Schutzmann. — 26. Nov.: Wolfgang Emil Ernst, V. Gustav **Flach**, Gr. Kanzleirat.

Todesfälle:

23. Nov.: Henriette Schwab, alt 43 Jahre, Ehefrau des Bäckers Phil. Schwab. — 25. Nov.: Sofie **Vogt**, alt 50 Jahre, Ehefrau des Lok.-Führers Jakob Vogt; Elsa, alt 1 Tag, V. Jos. **Schuler**, Wagenführer; Marg. **Schmidt**, alt 51 Jahre, Ehefrau des Taglöhners K. Schmidt. **Magdalene Schäfer**, alt 33 Jahre, Ehefrau des Werkführers Wilhelm Schäfer.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Samstag den 27. November 1915. ½3 Uhr: Sofie **Vogt**, Lokomotivführers-Ehefrau, Augartenstraße 97. — ¼4 Uhr: Berta **Better**, Arbeiterin, Kronenstraße 45.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 27. Nov. morgens 6 Uhr 1.05 m (26. Nov. 1.03 m)
Kehl, 27. Nov. morgens 6 Uhr 1,89 m (26. Nov. 1,94 m
Maxau, 27. Nov. morgens 6 Uhr 3,29 m (26. Nov. 3 33 m)
Mannheim, 27. Nov. morgens 6 Uhr 2.33 m (26 Nov. 2.36 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Samstag, den 27. November

Café Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert.
Grüner Hof. 8 Uhr Krügls vaterländ. Konzert. Sonntag: abends 6 U.
Groß. Festhallesaal. 8¼ U. Wohltätigkeitsveranst. 1. Ers.-Bat. L.-Gr. 109.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Ver. ehem. Kaisergrenadiere. Vereinsabend im Landsknecht.
Verband d. Deutschtumvereine. 8½ U. Vortrag im großen Rathaussaal.

Trustfreie Zigaretten
Perlen 3–8 Pf. Feldherr 5 Pf. Deutsche Helden 3 Pf.
Laferme, älteste deutsche Zigarettenfabrik.

Klar zum Gefecht!

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin

(49. Fortsetzung.)

Als Lürsen mit der Entzifferung fertig war, setzte er sich die Mütze auf und ging zum Kommandanten. Eine kurze Betrachtung der Seekarten, und an zwei Stellen setzte Lürsen englische Fähnchen auf die Karte. Von der Heyden beratschlagte mit seinem Ersten Offizier.

„Ich möchte gern unsere Passagiere von Bord haben, Lürsen. Nachher wollen wir den Engländern zum Tanze aufspielen."

Lürsen nickte zustimmend.

„In jeder Hinsicht wär's besser. Was soll übrigens mit den gefangenen Japanern geschehen?"

Von der Heyden zuckte mit den Achseln.

„Den Tod haben sie wahrscheinlich alle verdient. Aber es widerstrebt mir, die Kerls hier an Bord vor ein Kriegsgericht zu stellen und hängen zu lassen. Die Haupträdelsführer sind jedenfalls beim Angriff umgekommen. Die Ueberlebenden könnte man an der ersten besten Küste aussetzen, wo es Kokosnüsse und Wasser gibt. Aber unsere weißen Passagiere sähe ich jetzt gern auf Niederländisch-Celebes, und bis dahin haben wir noch achtundvierzig Stunden Fahrt . . . Zu dumm! . . . Das kommt von der Gutmütigkeit . . . Ein Kaiserliches Kriegsschiff ist eben kein Vergnügungsdampfer. Was machen wir da! — —"

Lürsen stand so auf der Brücke, daß er in der Fahrtrichtung der „Wolgast" nach vorn schaute. Plötzlich kniff er die Augen zusammen und legte die Hand an die Brauen.

„Schiff voraus, Herr Kapitän. Scheint Nordsüdkurs zu fahren."

Von der Heyden nahm sein Glas zur Hand.

„Scheint mir ein kleiner Handelskasten zu sein. Seine Flagge führt er natürlich nicht. Na, wir wollen gleich mal sehen!"

Der Maschinetelegraph spielte, und tief unten im Bauche des Schiffes ging ein gar mächtiges Rumoren und Arbeiten los. Die Heizer schaufelten, daß die Kessel stöhnten und brummten, und die Maschinen der „Wolgast" gingen auf die doppelte Tourenzahl. Anstatt mit den zwölf Knoten der gewöhnlichen Marschfahrt jagte die „Wolgast" mit fünfundzwanzig Knoten durch die Flut. Zusehends hob sich der Rumpf des fremden Handelsschiffes, und jetzt konnte man auch mit bloßem Auge bereits alle Einzelheiten unterscheiden. Den Schornstein, die Deckaufbauten, und nun sogar, wenn auch nur als Pünktchen, einzelne auf Deck befindliche Personen. Das Schiff blieb jedoch ganz ruhig in seinem Kurs und tat, als ob die „Wolgast" überhaupt nicht vorhanden wäre.

„Die Herrschaften scheinen uns für Luft zu halten," knurrte Lürsen vor sich hin.

„Verdammt gemütsruhig sind sie jedenfalls," pflichtete von der Heyden bei. „Jedenfalls gehören sie einem neutralen Staate an. Anders ist diese Bierruhe nicht zu erklären. Na, wir wollen mal . . ."

Der Kommandant winkte mit der Hand und gab Befehle an die Signalgasten. Aus einem der 10-cm-Geschütze grollte der Donner einer Manöverkartusche über die See, und gleichzeitig stieg eine Leine mit bunten Wimpeln am Maste der „Wolgast" empor. Für den Uneingeweihten war es eine hübsche Zusammenstellung von allerlei roten und blauen Wimpeln. Dem Kundigen besagte diese Flaggenparade dagegen in der internationalen Seemannssprache: „Legen Sie bei, zeigen Sie Ihre Nationalflagge und warten Sie unser Boot ab." Man sah, wie das fremde Schiff abstoppte. Gleichzeitig ging eine Flagge hoch, drei Längsbalken rot-weiß-blau.

„Aha! Mynheer Stockfisch," brummte Lürsen. „Daher die Tranigkeit." Der Kommandant lächelte über seinen Ersten Offizier.

„Lürsen . . . philosophieren können Sie nachher. Machen Sie sich jetzt schön, denn in spätestens zwei Minuten sollen Sie mit der Barkasse einen Besuch bei Mynheer machen."

„Zu Befehl, Herr Kapitän," sagte Lürsen und griff in seine Jackentasche, ob er wohl ein Paar weiße Handschuhe vorrätig hätte. Und da er nur ein Paare braune fand, zog er die hervor und meinte, für die Südsee wären auch die noch lange schön genug.

Die Schiffe waren jetzt bis auf vierhundert Meter aneinander gekommen, und die Barkasse der „Wolgast" wurde zu Wasser gelassen. An der Flaggenleine der „Wolgast" hatte sich inzwischen ein lebhaftes Spiel entwickelt, und auch auf dem Holländer waren bunte Wimpel rauf- und wieder hinuntergegangen. Soviel, daß Lürsen wußte, daß er dem niederländischen Küstendampfer „Bergen" und dessen Kapitän Mynheer Vanderstryen einen Besuch abzustatten im Begriff stand. Und ferner, daß der Holländer mit einer Ladung deutscher Manufakturwaren von Deutsch-Guinea nach Portugiesisch-Celebes auf der Tour war. Mit solcher Kenntnis versehen, fuhr Lürsen ab und legte wenige Minuten später am Fallreep der „Bergen" an.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1914.

27. November: Abweisung französischer Vorstöße in den Argonnen. — Erfolge bei Apremont und in den Vogesen. — Neuer Angriff bei Lowicz. — Abweisung russischer Angriffe bei Noworadomsk. — In Serbien wird eine wichtige Stellung am Siljak erstürmt. — In Rußland wird der Landsturm aufgeboten. — Unter den Eingeborenen von Ost-Griqualand in Südafrika herrscht Unzufriedenheit. — Aus Ostafrika werden Gefechte gemeldet.

28. November: Der Kaiser befindet sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz. — Feindliche Vorstöße werden im Westen und Osten abgewiesen. — Russische Kräfte werden in den Karpathen geschlagen. — Weitere Fortschritte in Serbien. — Nachricht von der Versenkung des englischen Dampfers „Primo". — Protest gegen die Verurteilung deutscher Aerzte in Frankreich. — Aus Marokko werden ernste Kämpfe gemeldet.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 18. November 1915 gnädigst geruht, dem Eisenbahnassessor Rudolf **Wachs** in Mannheim unter Verleihung des Titels Betriebsinspektor die etatmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung zu übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 19. November 1915 ist Betriebsinspektor Rudolf **Wachs** der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zugeteilt worden.

Badische Chronik.

:(): **Söllingen** (A. Durlach), 27. Nov. Ein **Wohltätigkeitskonzert** gibt am Samstag, den 27. d. Mts. im Gasthaus „zum grünen Hof" die hiesige Ortsgruppe des „Deutschen Flottenvereins". Konzertsängerin Frl. Redlich und Pianistin Frl. Stirn aus Karlsruhe, zwei geschätzte Künstlerinnen, haben ihre Kräfte dem genannten guten Zwecke zur Verfügung gestellt.

(:) **Bruchsal**, 26. Nov. Wie in der Stadtratssitzung mitgeteilt wurde, sind die Vorbereitungen für die Einrichtungen eines **Kinderhortes** für schulpflichtige Knaben und Mädchen soweit gediehen, daß die Einrichtung demnächst erfolgen kann. Der Stadtrat bewilligte dem **bulgarischen Roten Kreuze** und dem **Roten Halbmonde** Beiträge von je 200 ℳ. Der Aufwand soll aus dem Kriegskredit bestritten werden.

▲ **Mannheim**, 26. Nov. Nach langen Leiden ist gestern Frau Paula **Mökel** gestorben. Sie war die Tochter des Majors von Mörs und stammte aus der Pfalz. Zwanzig Jahre lang lebte sie hier in glücklicher Ehe mit Rechtsanwalt Dr. Mökel. Frau Mökel war erfolgreich als Malerin tätig und befaßte sich in den letzten Jahren viel mit Tierpsychologie. Auf diesem Gebiete hatte sie hervorragenden Erfolg mit ihrem „klugen Hunde Rolf". Im letzten Frühjahre, als sie schon schwer erkrankt war, führte sie den Hund der Oeffentlichkeit vor, um der Kriegsfürsorge und dem Verein für Sanitätshunde Geldmittel zuzuwenden. Die edle und tapfere Frau wird unvergessen bleiben.

♂ **Buchholz** b. Waldkirch, 27. Nov. Beim Aussteigen aus dem Personenzug geriet der verheiratete Schreiner Roman **Breig**, Vater von sieben Kindern, unter den Zug und wurde **sofort getötet**.

≡ **Oberwinden** b. Waldkirch, 27. Nov. Durch **Feuer** wurde das Mühlenanwesen von August Nopper nahezu vollständig zerstört. Die Mehl- und Fruchtvorräte sind wie die meisten Fahrnisse vernichtet worden. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt.

⊥ **Lörrach**, 27. Nov. Die hier abgehaltene **Diözesansynode** beschloß anzuregen, als bleibendes Erinnerungsmal für die für das Vaterland **gefallenen Krieger einen Totensonntag** festzusetzen, der in ganz Deutschland ohne Unterschied der Konfession gefeiert werden solle.

△ **Villingen**, 27. Nov. Der „Hölzlekönig" — früher die größte Tanne des Schwarzwaldes — dessen Krone dieses Frühjahr einem Sturm zum Opfer fiel, erhielt in den letzten Tagen eine künstliche Krone in Gestalt einer verkupferten Zinkblechkapsel. Die Anbringung derselben war, da der Stumpf des Baumriesen immerhin noch die stattliche Höhe von 25 Meter und oben einen Durchmesser von 70 Zentimeter besitzt, nicht so einfach und erforderte ein großes Gerüst. Trotzdem das Bauminnere zum Teil morsch ist, wird der Patriarch durch die neue Kopfbedeckung doch vor allzuraschem Verfall geschützt werden und dürfte seiner „hohen" Gemahlin, der „Hölzlekönigin", wenn auch als Verstümmelter, doch noch längere Zeit erhalten bleiben.

V **Konstanz**, 27. Nov. Nach einer Meldung in der „Frbg. Volkswacht" wurden bei einem hiesigen Kolonialwarenhändler **erhebliche Vorräte an Butter und rund 10 000 Eier vorgefunden** und wie zuverlässig verlautet, beschlagnahmt.

Die Bestattung von Anna Reiß in Mannheim

= **Mannheim**, 27. Nov. Die gestern nachmittag erfolgte **Bestattung der Ehrenbürgerin Fräulein Anna Reiß**, die der Stadtrat als eine Aufgabe der Stadt Mannheim selbst betrachtete, gestaltete sich zu einer der Toten würdigen Trauerfeier. In der Leichenhalle erschienen u. a.: Als Vertreter des Großherzogs der Präsident der Generalintendanz der Großh. Zivilliste Geh. Oberregierungsrat Dr. Friedrich **v. Engelberg**-Karlsruhe, ferner Ministerialdirektor Alexander **Pfisterer** und vom Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes Exz. General Frhr. **Röder v. Diersburg**, weiter Prinz Viktor Salvator von Ysenburg, Oberbürgermeister Dr. **Kutzer** und Bürgermeister Dr. **Finter**, mehrere Stadträte, Mitglieder des Stadtverordnetenvorstandes und Stadtverordnete aller Fraktionen, Oberst **v. Lauhn** und mehrere Offiziere der hiesigen Garnison, Prof. Bruno Schmitz mit Gemahlin aus Charlottenburg, Prof. Maler Propheter u. a. m. Die Mitglieder des Freiwilligen Feuerwehrkorps, die Freiwillige Sanitätskolonne, die Jugendwehr und die Schülerinnen der oberen Klassen der Volksschule bildeten auf dem Friedhofe Spalier.

Mit Orgelklang nahm der Trauerakt in der Leichenhalle um [illegible] Uhr seinen Anfang. Dann sang ein Knabenchor der Volksschule „Ruhe sanft", worauf Stadtpfarrer Dr. **Achtnich** die Trauerrede hielt, der er den Psalm 90, Vers 1: „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für" zugrunde legte.

Nach dem Gebet des Geistlichen trat Oberbürgermeister Dr. **Kutzer** tiefempfundenen Abschiedsgruß. Die Stadt Mannheim habe ihrer hochtiefempfundenen Abschiedsgruß. Die Stadt Mannheim hat ihrer hochsinnigen Gönnerin die höchste Ehre gegeben, die sie verleihen kann, das Ehrenbürgerrecht: die Einwohner Mannheims aber und wer immer sie kannte, trugen sie im Herzen und widmeten ihr Verehrung und Liebe, die sie wiederum vergalt nach dem Worte des Dichters: „Edle Naturen zahlen mit dem, was sie sind." Der Oberbürgermeister legte hierauf einen prachtvollen Riesenkranz an der Bahre nieder. Zugleich überbrachte er im Auftrag des Burghauptmanns der Wartburg, Herrn **von Cranach**, einen Fichtenkranz von der Wartburg im Gedenken an die Verstorbene.

Exz. General Frhr. **Röder v. Diersburg** widmete eine Blumenspende unter Dankesworten für das warme Interesse der Dahingeschiedenen an der Sache des von ihm vertretenen Bad. Militärvereins-Verbandes. Ihm schloß sich Oberst v. **Lauhn** namens des hiesigen Grenadierregiments Nr. 110 an. Professor Föhner brachte eine blühende Gabe dar im Namen des Vereins für Naturkunde und im Auftrag der Reißschen Sammlung für Heimatkunde.

Es folgten noch mit Kranzspenden das Kuratorium der Freiburger wissenschaftlichen Gesellschaft, der Kolonial- Militärverein und Herr Paul Reiß für die Freiwillige Sanitätskolonne. Mit dem von der Mannheimer Liedertafel unter Herrn Musikdir. Edgar Hansens Leitung gesungenen Trauerchor „Ueber den Sternen wohne Gottes Friede" endete die Feier in der Leichenhalle.

Der Zug der Leidtragenden setzte sich dann nach dem **Krematorium** in Bewegung, wo sich der Sarg nach wenigen Worten des Geistlichen unter den Klängen der Litanei von Schubert, überdeckt von den trauernd gesenkten Fahnen der Abordnungen, langsam in die Tiefe senkte.

Die Beleuchtungsverhältnisse bei den Bad. Staatseisenbahnen.

☞ **Karlsruhe**, 27. Nov. Die **Petroleumknappheit**, welche durch das Ausbleiben der Ausfuhr allmählich bei uns sich bemerkbar machte, hat auch die badische Eisenbahnverwaltung sehr erheblich betroffen, da bisher die Bahnhöfe, vor allem die Weichenanlagen, zum großen Teil mit Erdöl beleuchtet wurden. Gas- und elektrisches Licht waren bis zum Kriegsbeginn nur auf 130 meist größeren Stationen eingeführt. Die Eisenbahnverwaltung hatte jährlich einen Erdölbedarf von 2 Millionen Kilogramm.

Zur Einschränkung des Erdölverbrauchs war es nun nicht allein nötig, die Brennzeiten der Lampen und Laternen auf das äußerste herabzusetzen, die Eisenbahnverwaltung mußte auch vielfach Ersatzeinrichtungen für die Erdölbeleuchtungen treffen. Neben Spiritus kam hierbei in erster Reihe **Elektrizität**, in geringerem Maße auch Gas in Betracht. Auf etwa 180 Stationen wurde deshalb die Einrichtung der elektrischen und der Gasbeleuchtung in Angriff genommen; vielfach ist sie schon eingeführt. In geringerem Maße ist auf anderen Stationen die Erdölbeleuchtung durch Spiritusbeleuchtungseinrichtungen ersetzt worden und falls sich der Ersatz weiterer Erdölbeleuchtungen als nötig erweisen sollte, ist auch die Einführung von **Azetylengas** in Aussicht genommen.

Durch all dieses wurde erreicht, daß der Erdölverbrauch fortgesetzt stark zurückging und auf das Jahr berechnet von 2 Millionen Kilogramm auf rund 500 000 Kilogramm gesunken ist. — In Verbindung mit diesen Maßnahmen wurden auch in den in den Bahnhöfen gelegenen 1500 Wohnungen Anschlüsse für Gas und Elektrizität eingerichtet. Diese Aufwendungen für den Ersatz der Erdölbeleuchtung während des Krieges haben bis jetzt rund 380 000 Mark beansprucht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. November.

§ **Hofbericht.** S. K. H. **der Großherzog** empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. **Seyb** und den Minister Dr. **Rheinboldt** zur Vortragserstattung. Nachmittags verabschiedete Seine Königliche Hoheit einen **Ergänzungstranstransport** im Hauptbahnhof. Später folgte der Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn **von Babo**.

‡ **Prinz Max von Baden** tritt heute Samstag von Stockholm die Heimreise an. Zugleich begibt sich die **Königin von Schweden** nach Karlsruhe zum Besuch der Großherzogin-Witwe anläßlich deren Geburtstages.

= **Eine weiche Schneedecke** hatte heute früh zum ersten Male der junge Winter über unsere Stadt gebreitet, nachdem der bisherige Flockenfall kein Bestehen gehabt hatte. Auch sonst aus dem ganzen Land wird reichlicher Schnee gemeldet, sodaß des Winters Einzug nunmehr auch äußerlich mit allem weißen Zierrat vor sich gegangen ist. Möge er vor allem unsern lieben Feldgrauen da draußen kein zu unwirscher Geselle sein!

⊙ **Zur Butter- und Eierversorgung.** Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittel trat in seinem Ausschuß für Milch, Butter, Käse und Eier am Freitag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Lusensky zu einer dritten Sitzung zusammen. In einer eingehenden Aussprache über die Verbrauchsregelung für Butter und sonstige Fette wurde festgestellt, daß von einer **allgemeinen Butternot keine Rede sein** könne. Für die Behebung der Schwierigkeiten, die sich in einzelnen Fällen in der Butterversorgung ergeben haben, wurden verschiedene wohldurchführbare Vorschläge gemacht. Auch über die Vorteile und Nachteile der Einführung von **Butter- und Fettkarten für das ganze Reich** wurde eingehend verhandelt. Einige Zweifelsfragen über die Butterpreisregelung wurden aufgeklärt. Eine zusammenfassende Veröffentlichung darüber wurde in Aussicht gestellt. Uebereinstimmung herrschte in der folgenden Erörterung über die Grundsätze zur Regelung der Herstellung und Preisgestaltung von Hefe. Bei der weiter zur Besprechung gestellten Frage der Regelung des **Eierverbrauchs** und der etwaigen Festsetzung von Höchstpreisen für Eier bestand Uebereinstimmung, daß weder eine Verbrauchsregelung, noch eine Preisfestsetzung zurzeit zweckmäßig sei. Es wurde empfohlen, die weitere Entwickelung der Verhältnisse zunächst abzuwarten.

= **Die Detailisten-Vereinigung** macht darauf aufmerksam, daß die Verkaufsgeschäfte von jetzt an bis Weihnachten an Sonntagen von vormittags 11 Uhr bis abends geöffnet sind.

= **Eine Einschränkung der Neujahrswünsche.** Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß Mitte Dezember eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung über eine Einschränkung der Neujahrswünsche zu erwarten sei, daß der Austausch von Neujahrskarten zwischen der Heimat und dem Felde unterbleiben müsse.

= **Privattelegrammverkehr mit Oesterreich.** Ganz Steiermark ist für den Privattelegrammverkehr wieder freigegeben. In Galizien sind die Anstalten Baranow, Biecz, Demnia Wyzna, Dukla, Cawluszowice, Ropienka, Rozwadow, Ryglice zum Privattelegrammverkehr wieder zugelassen.

× **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** In der heute, Samstag, (A. 22.) stattfindenden **Erstaufführung** des dreiaktigen Schwankes von Burg und Taufstein **„Herrschaftlicher Diener gesucht"**, liegen die Hauptrollen in den Händen der Damen Holm, Genter, Noorman und Pix und der Herren Baumbach, Dapper, Essek, Gemmecke, Müller. Die szenische Leitung hat Dr. J. E. Poritzky.

F. **Der Bachverein** wird, wie man uns schreibt, seine Wirksamkeit in der Spielzeit 1915/16 am 8. Dezember d. J. mit der Aufführung des Oratoriums „Josua" von Georg Friedrich Händel (1685 bis 1759) beginnen. Es muß begrüßt werden, daß die Wahl der Konzertleitung gerade auf dieses Werk gefallen ist, das seinen Stoff aus der Heldenzeit Israels entnimmt und die dadurch bedingte kriegerische Stimmung in seiner Musik zum Ausdruck bringt; so ist es unserem Empfinden besonders nahe gebracht und wird des vollsten Verständnisses sicher sein. Daß der in England lebende Meister sein Werk auf einen englischen Text und für Engländer geschaffen hat, braucht uns Deutsche nicht zu stören. Der Geist des Werkes und vor allem seine Musik sind grunddeutsch. Die Aufführung wird im Eintrachtsaal vor sich gehen. Für die Einzelgesänge sind die Damen Müller-Reichel und Bruntsch und die Herren Siewert und Büttner gewonnen. Der Ertrag der Aufführung ist für wohltätige Zwecke (Rotes Kreuz und Familienunterstützung unserer Krieger) bestimmt.

= **Festhallekonzert.** Es wird hierdurch nochmals auf das Sonntag, den 28. ds. Mts. nachmittags von 4—7 Uhr in der Festhalle stattfindende **„Große Militär-Konzert"** der Kapelle des Ersatz-Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 109 unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Köninger aufmerksam gemacht. Bei der hierfür aufgestellten abwechslungsreichen und wirkungsvollen Vortragsordnung und den allseits anerkannten künstlerischen Leistungen der Kapelle dürfte sich das Konzert eines lebhaften Zuspruchs erfreuen. Die Eintrittspreise betragen 50 Pfg., für Soldaten vom Feldwebel abwärts und Kinder 30 Pfg. (Näheres im Anzeigenteil.)

⧈ **Palast-Theater** (Herrenstraße 11). Ein großes Detektiv-Drama „Im Banne fremden Willens" wird ab Samstag bis einschließlich Dienstag im Palast-Theater gezeigt. Die Handlung dieses äußerst spannenden Films stützt sich auf ein medizinisches Problem. Außerdem sieht man noch „Berliner unter sich" und „Die Bummelstudenten", zwei hübsche Humoresken und eine herrliche Naturaufnahme.

Ein Telegrammwechsel.

= **Karlsruhe**, 27. Nov. Vom **Präsidium der Ersten Kammer** wurde lt. Krlsr. Ztg. nachstehendes Telegramm an Seine Großherzogliche Hoheit **Prinz Max von Baden**, z. Zt. in Stockholm, abgeschickt:

Prinz Max von Baden, Schloß Stockholm.

Die zur Eröffnung des Landtags in Karlsruhe versammelten Mitglieder der Ersten Kammer entbieten ihrem Durchlauchtigsten Präsidenten ehrerbietigen **Gruß** und wissen sich **in Erinnerung an seine Ansprache vom 4. Februar mit ihm eins** in dem alles überwindenden Glauben an die Zukunft des Deutschen Volkes.

Bürklin. Laroche.

Auf dieses Telegramm ist folgende **Drahtantwort** eingelaufen:

Exzellenz Bürklin, Karlsruhe, Baden.

Allen Mitgliedern der Ersten Kammer danke ich auf das herzlichste für den mich hocherfreuenden Gruß, den ich mit wärmstem Gedenken Ihres Zusammentrittes erwidere. In **unerschütterlem Glauben an Deutschlands Zukunft** wird die Erste Kammer, ich weiß es, ihre Arbeit zum Segen unseres Heimatlandes erfüllen.

Prinz Max.

Kinder für Kinder!

Verkauf von Kinderarbeiten zum Besten der Kleinen unserer Feldgrauen.

= **Karlsruhe**, 27. November.

Die Kinder einiger hiesigen Familien haben sich zusammengetan, um mit ihren bescheidenen Kräften ihren Altersgenossen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Sie haben um Hilfe geworben bei Freunden und Freundinnen, hier und auswärts. Die kleinen Leutchen sind dem Rufe begeistert gefolgt und fleißig haben sie geschafft: geklebt, gemalt, gestickt, geklopft usw. Nicht geruht haben sie, bis eine kleine Weihnachtsausstellung unter ihren Händen entstand. Groß war die Freude, als die Kadetten, welche von dem Plane gehört hatten, ihre Mithilfe bereitwilligst anboten. Sie werden die von ihnen verfertigten Arbeiten auch selbst verkaufen.

Nun wartet das junge Volk mit neugierigen Augen ob Ihr auch kommt und kauft. Groß und Klein, nun schaut, was Euch geboten wird. Daß Ihr ein Scherflein beitragt zum Wohle der Kinder unserer Feldgrauen. Schaut Euch die selbstgefertigten Arbeiten an, da ist vieles für den Weihnachtstisch zu finden, was nicht nur Kinderherzen, sondern auch Erwachsene erfreuen kann. Und Ihr Kinder könnt Euch mancherlei abgucken für Euere eigenen Weihnachtsarbeiten. Christbäume sollen Euch erfreuen mit lauter selbstgefertigtem Schmuck, den könnt Ihr für den eigenen Baum mit nach Hause nehmen. Auch die Knusperhexe hat ihr Zuckerhäuschen aufgeschlagen, da gibt es allerlei für kleine Leckermäuler.

Aber noch eine Ueberraschung ist da: ein Schaukelpferd, gestiftet von unserer Großherzogin. In das Rößlein soll jeder einen Nagel schlagen und ein Los dazu nehmen; wer Glück hat, der gewinnt das gepanzerte Streitroß.

Also kommt und helft, damit wir etwas Rechtes bei unserem Verkaufe verdienen!

Die Großherzogin hat gnädigst erlaubt, daß wir ihr den Ertrag überreichen dürfen. Sie soll es sein, die unseren Soldatenkindern eine Weihnachtsfreude damit bereitet.

Der Verkauf findet am 4. und 5. Dezember im Museum statt. Näheres wird im Anzeigenteil unserer Zeitung noch bekannt gegeben.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

:: **Kurhaus Plättig**, 26. Nov. Schneehöhe 60 cm (50 cm Neuschnee), —6 Grad Celsius, Skibahn tadellos, fahrbar ab Obertal.

.:. **Hornisgrinde**, 26. Nov. (Privattel.) Nachts sehr starker Schneefall, ca. 40 cm Neuschnee, Gesamtschneehöhe etwa 80 cm, 5 Grad Kälte, Skibahn sehr gut bis unterhalb Immenstein und Seebach.

)=(**Ruhestein**, 26. Nov. (Privattel.) 75—80 cm Schneehöhe, darunter über 30 cm pulvriger Neuschnee, zeitweise Schneefall, 4 Grad Kälte, Skibahn ausgezeichnet bis unterhalb Seebach.

:.: **Freudenstadt**, 26. Nov. (Privattel.) Starker Schneefall, 40 cm Schneehöhe, darunter ca. 30 cm pulvriger Neuschnee, 2 Grad kalt, prachtvolle Sportbahnen.

Aerzte

empfehlen als vortreffliches Hustenmittel
Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen. Millionen gebrauchen sie gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh,** schmerzenden Hals, Verschleimung, Keuchhusten, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen. **6100** not. begl. Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanreg., feinschmeckend. Bonbon. Zu haben in Apoth., Drogerien u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen 30 Pfg., Dose 60 Pfg. Nichts anderes aufreden lassen. 609

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen gegen Husten

Vertreter: Theo Seulberger, Karlsruhe, Fernsprecher 1138.

Bei **Kopfschmerz** Hofapotheker Otto's **Citrovanille** ärztlich bevorzugt. D. R. P. 284631

Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken 2207

ZAHN-CRÈME und Mundwasser **KALODONT** 4787

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 95.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Im Moravatal". Von Dr. Dammert, Kriegsberichterstatter. (Mit Bildern und Reliefkarte.) — „Zur Kriegszeit um die Welt". Von Wilhelm Westedt jr. — „Bilder aus Teheran". — „Aus Hans von Bülows Leben" (Vortrag von Frau Marie von Bülow im Karlsruher Museum). — „Ein Apparat, der das Herannahen eines U.-Bootes anzeigt" (illustriert). — „Die Musik im Schützengraben." — „Rätselecke." —

Carl Schöpf Marktplatz.

Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Seidenstoffe
Sammete
Flanelle
Baumwollwaren
Weisswaren
Aussteuer-Artikel
Gardinen, Teppiche.

Damen-Bekleidung

Jackenkleider
Taillenkleider
Farbige Mäntel
Schwarze Mäntel
Röcke — Blusen
Kindermäntel
Kinderkleider
Sweater.

Heute beginnt in allen Abteilungen der

Große Weihnachts-Verkauf

Die Vorräte in sämtlichen Lägern sind sehr gross und die Preise noch recht nieder gehalten.

Die für den Weihnachtsbedarf so beliebten billigen **Reste und Abschnitte**

zu Kleidern, Röcken, Blusen, Leib- und Bettwäsche etc. etc.

liegen in reicher Auswahl auf und werden diesmal eine ganz besonders willkommene Kaufgelegenheit bieten.

An den 4 Advent-Sonntagen sind die Geschäfts-Räume von 11 bis 7 Uhr geöffnet. 14819

Tafel-Bestecke

Gold- u. Silberwaren
Trauringe in jeder Preislage
empfiehlt auf Weihnachten 14704
Christ. Fränkel, Goldschmied, Karlsruhe
7a Kaiser-Wilhelm-Passage 7a.
Von morgen ab, Sonntags geöffnet, bis Weihnachten.

A. H. Rothschild, Kaiserstr. 167
Militärhemden Hosen
14839 Socken — Jacken.

Adreßkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Praktische Weihnachts-Geschenke:

Oefen, Gasherde, Grudeöfen, Kochherde, emailliert und lackiert, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Waschmangen, verzinkte Wasch- und Spülwannen, Wassereimer, Aschereimer, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenbehälter, Fülleimer u. sonstige Feuergeräte 14817
Fleischhackmaschinen, Mandelreibmaschinen, Nudelschneidmaschinen, Eismaschinen, Buttermaschinen, Kaffeemühlen, Bügeleisen, Küchen- und Tafelwagen, Wärmeflaschen, Bestecke, Kochgeschirre, Lampen aller Art, Glas-, Porzellan-, Kaffee-, Tee- und Eß-Service.

Ausstellung von Spielwaren in größter Auswahl.

E. Marx, Herd-, Ofen-, Küchen- und Haushaltungs-Geschäft
Luisenstraße 58, Fernruf 3086.

Gelegenheitskäufe in **Möbel.**
Um jedermann von meiner Leistungsfähigkeit und Reellität zu überzeugen, offeriere
billigst:
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen 14485.8.4
sowie alle Sorten Einzelmöbel.
Auf Wunsch Teilzahlung.
J. Ittmann
Nachf.
24 Karl-Friedrichstr. 24.

Harmoniums
einige ganz vorzügl. Instrumente verkauft gegen bar ganz billig
Pianohaus Johs. Schlaile
Karlsruhe, Douglasstraße 24
14798 neben Hauptpost. 2.1

Bindfaden!
Hervorragende Ersatz-Sorten mit Einlage, auch für schwere Pakete. Sortiertes Probepoststück unter Nachnahme; kein Musterversand.
Alfred Gernsbacher
Bühl 12 (Baden). 6071

Kaiserstuhlweine
• Beste Bezugsquelle •
L. Bastian
Endingen-Kaiserstuhl (Bad)

Damen finden beste Aufnahme und Pflege. Bad im Hause. Priv.-Heb. **Frau Böhringer, Knittlingen** bei Bretten. B33736.14.4

Photo-Apparate
jeder Art
und in allen Preislagen.
Alles Zubehör. Vergrösserungs- u. Lichtbilder-Apparate
Willkommenste Weihnachts-Geschenke für unsere Krieger im Felde
Photographische Cameras
:: in Westentaschen-Format. ::
Alle bewährten Fabrikate für Rollfilms, Filmpacks u. Platten in reicher Auswahl. 14806
Fachmännische Anleitung kostenlos.
Alb. Glock & Cie., Karlsruhe
Nur Kaiserstr. 89, nächst der Techn. Hochschule. Teleph. 51.
Aeltestes Photo-Spezialhaus Süddeutschlands. Gegr. 1861.
28 große Arbeits- und Lagerräume
3 neuzeitl. eingerichtete Dunkelkammern
Vergrößerungsanstalt: Projektionsraum,
Das Geschäft ist an den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Uniform-Pelzmäntel, 14836 6.1
Unterziehpelzmäntel, Pelzwesten,
pelzgefütterte Militärhandschuhe,
Leder-Unterkleidung, Schlafsäcke
J. Goldfarb,
Kaiserstr. 181. Telephon 498.
Sonntags von 11 bis 8 Uhr abends geöffnet.

Bung!
Riemenleder ist das beste zum Schuhe sohlen. B36062.2.1
Herren-Sohlen u. Fleck 4.50,
Damen-Sohlen u. Fleck 3.50.
O. Schlude, Schuhmacher, Kapellenstr. 30.

Kaufe jeden Posten
gebrauchte Fahrradschläuche zu Mk. 4.50 das Kilogr., gebrauchte Fahrradmäntel, gebrauchte Säcke (Mehlsäcke Mk. 1.20) zu staunend hohen Preisen. B36025.6.1
H. Klafter, Adlerstraße 28.

Ueberzieher, Anzüge, s. schöne, billig. Zähringerstr. 28, eine Treppe links.

Chaiselongue, neu, von 26 ℳ an. B35779.3.3 Schützenstraße 25.

Töchterpensionat
Villa Elisa Stuttgart
Azenbergstraße 29.
Spezialfach: Feine Umgangsformen, gewandtes, sich. Benehmen, Charakterbildung, Briefstil, Körperpflege zu schöner Haltung, praktische Handarbeit, Leitung eines geordnet. Haushaltes, Musik und ander. Lehrfächer. Pensionspreis per ¼ Jahr 200 ℳ. Lehrfächer per Monat 20 ℳ.
Im Sommer Aufenthalt in eigen. Landhaus im Schwarzwald (Badeort, Stahl- und Schwefelbad), ohne Kostenaufschlag. 4925a3.1

Zentralheizung.
übernehme das Instandsetzen und Reparaturen jeden Systems. Prima Empfehlungen. B34241
L. Lohnert, Heizungs-Monteur, Goethestraße 24. 3. Stock.

Für die Feldpost
empfehle: **Kognak, Kirschenwasser, Zwetschgenwasser Rum, Eierkognak, Malaga, Säntis** (Magenlikör) in ½ Pfund-Paketen billigst. B36023.2.1
A. Sperling, Weinhandlung, Göthestraße 28, Laden.

B35602 Sie haben stets 10.2
Milchüberfluß
mit einem Vorrat an **Trockenmilch,** Marke Hirtenknabe (Voll- od. Magermilch), ohne Zucker, ausgiebiger, praktischer u. angenehmer wie kondensierte Milch, gleich gut für Haushalt wie Bäcker, Kaffees, Hotels, Massenverpflegungen 2c. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Auch Versand nach außerhalb. **Ueberall Vertreter gesucht.** Angebote mit erläuternd. Text verlange von **Nährmittelwerk Dr. E. Roth, Straßburg i. E., Tivolistraße 12.**

13803 **Anfeuerholz,**
kurz gesägt und fein gespalten, so lange Vorrat reicht, 5 große Körbe, frei Aufbewahrungsraum 6 Mk.
Carl Finkelstein
(vorm. Gustav Hon burger)
Schützenstr. 59. Tel. 2402 u. 2829.

---

40 Ztr. Mostobst
oder aber auch 10 Hektoliter guter, neuer Most, ferner gut erhaltenes Ovalfaß von ca. 550—650 Litern zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B36032 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Als willkommene 14841
Weihnachts-Geschenke empfiehlt

eingerahmte Bilder
Große Auswahl — Billige Preise
Bronzen :: :: Marmorsäulen
An den 4 Sonntagen vor Weihnachten von 11—7 Uhr geöffnet.

E. Büchle
Inh.: W. Bertsch.
Hofkunsthandlung und Rahmen-Fabrik
Kaiserstraße 128, zwischen Wald- und Karlstrasse.

Festhalle.
Sonntag, den 28. Nov. 1915, nachm. von 4—7 Uhr:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
Ersatz-Bataillons, Landwehr-Infanterie-Regt. 109.
Leitung: Herr Musikdirektor Köninger.
Eintrittspreise: 50 Pfg., Soldaten vom Feldwebel abwärts und Kinder 30 Pfg. 14840
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Telephon 1938.
Gastspiel des Deutschen Theaters, Köln.

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag
27. November	28. November	29. November	30. November

jeweils abends 8 Uhr
die letzten 4 Abende
Die spanische Fliege
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach. — Der grösste Schwank-Schlager. — Ueber 300 Aufführungen am Berliner Lustspielhaus.
Sonntag, den 28. November, nachmittags 4 Uhr.
Auch ich war ein Jüngling
Schwank in 3 Akten von Neal und Ferner. 14830

Kaffee Bauer.
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
KONZERT
Kistemaker-Orchester. 14098

CAFÉ — REIN. 14839
Von heute an jeden Abend
sowie Sonntags von 4 Uhr ab
Künstler-Konzert.

Westendhalle
Rheinstraße 30, Haltestelle der Straßenbahnlinie Rheinhafen.
Sonntag, den 28. November im Saal 2. Stock:
Vaterländ. Konzert
ausgeführt vom Harmonie-Orchester Karlsruhe. 14846
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei. Xaver Marzluff

Brief-Umschläge mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse".

Residenz-Theater
Waldstraße.
Samstag bis einschl. Dienstag.
Das Aufsehen erregende fünfaktige Drama
Fluch der Schönheit
in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Die berühmte Tragödin Frau Prof. Dr. Maria Carmi Vollmüller.
Alleinaufführungsrecht für Karlsruhe!
Kriegsberichte jüngste Ausgabe.
In der feindlichen Front.
Zeppeline über Paris. Das Paketboot „Adriatic" ausgerüstet mit 4 sechszölligen Kanonen. Nordamerika Texas: Die amerikanische Armee macht Schiessversuche mit einem neuen franz. Maschinengewehr. England Whitby: Das Paketboot „Rohilla" ist an der englischen Küste auf eine deutsche Mine gelaufen und gestrandet. Ein deutsches Gefangenenlager in Frankreich.
Zähmung u. Dressur junger Pferde. Sportaufnahme.
Wenn man verliebt ist. Posse.
Ein Billardspiel mit Hindernissen Billard-Klub „Effet". Humoreske. 14849

---

20 x 1841.
Karlsruher Liederkranz.
Eingetragener Verein.
Sonntag, den 28. November 1915, abends 1/2 6 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche
KONZERT
zugunsten der Kriegsinvaliden-Fürsorge
Adele Paul, Mitglied des Grossh. Hoftheaters (Sopran).
Arno Landmann, Mannheim (Orgel).
Theodor Röhmeyer (Begleitung der Gesänge).
Der Männerchor des Karlsruher Liederkranz.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Heinrich Casimir
z. Zt. beim 3. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon Karlsruhe.
Einlaß zur Kirche: 5 Uhr. Ende: 7 Uhr.
Eintrittspreis: Auf allen Plätzen 50 Pfg. 14536
Kartenvorverkauf: Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert, Kaiserstr. 159, Musikalienhandlung von Fr. Müller, Ecke Kaiser- und Waldstr. und J. F. Eissele, Werderstraße 41, sowie an der Abendkasse.

Verband der Deutschtumsvereine.
Vortrag des Herrn Brödrich-Kurmahlen (Kurland)
Samstag, 27. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr,
im großen Rathaussaale,
über: „Die deutschen Ostseeprovinzen Rußlands und ihre Bedeutung",
und Sonntag, den 28. ds. Mts., abends 8 Uhr,
im großen Saale des Gemeindehauses der Weststadt (Blücherstr. 20)
über: „Die Lande der deutschen Balten."
Eintritt frei. — Eine beschränkte Anzahl vorbehaltener Plätze zu Mk. 1.— für Samstagabend in Buchhandlung Linck (Rehfeld) und im Rathaus Haupteingang (rechts), — für Sonntagabend in Buchhandlung Müller & Gräff (Ecke Westendstraße-Kaiserallee), und beim Hausmeister des Gemeindehauses. 14735.2.2

Im Saale des **Künstlerhauses** findet
Sonntag, 28. Nov., vorm. 11 1/2 u. nachm. 3 Uhr,
zum Besten der Stiftung
„Witwentrost"
des Bad. Frauenvereins vom roten Kreuz
für die Hinterbliebenen gefallener Krieger ein Vortrag einer hiesigen erfahrenen Frischhalterin statt über:
„Der deutsche Wald und seine Ernte"
mit Ausstellung eigener Erzeugnisse.
Eintrittspreise: Num. Plätze 2 u. 1 Mk., nichtnum. oder Stehplätze 50 Pfg.
Karten erhältlich in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Eisenhandlung Hammer & Helbling und an der Kasse im Künstlerhaus. 14582.2.2

Arbeiter-Bildungs-Verein E. V.
Montag, 29. November, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale unseres Hauses Wilhelmstraße 14 14856
=Vortrag=
des Herrn Pfarrers Fr. Stober (Dürrn) über:
„Weltkrieg und Weissagung".
Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.
Wir laden ergebenst ein. Der Vorstand.

Großh. Hoftheater Karlsruhe
Samstag, den 27. November.
22. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).
Zum erstenmal:
Herrschaftlicher Diener gesucht
Schwank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Taufstein.
In Szene gesetzt von Dr. J. E. Poritzky.
Personen:
Joachim von Falkenthal, Oberstleutnant Felix Baumbach.
Alice, seine Frau Else Noorman.
Ilse, Alices jüngere Schwester Hedwig Holm.
Adalbert von Wismar, Alices und Ilses Vater Karl Dapper.
Konstantine von Runeck Marg. Vix.
Fritz Stauffen Rudolf Essek.
Minna, Dienstmädchen M. Genter.
Lehmann, Dienstvermittler Paul Gemmecke.
Friedrich, Diener Paul Müller.
Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart. Der 1. und 2. Akt spielen im Spätsommer 1914, der 3. Akt spielt 1915.
Größere Pause nach dem zweiten Akte (etwa 8.40).
Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr
Abendkasse von 7 Uhr an.
Mittel-Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Klavier-stimmen
bei gewissenhafter Ausführung und mäßigen Preisen in und außer Abonnement übernimmt 14492
J. Kunz,
Karl-Friedrichstraße 21.
Telephon 2713.

Korsetten! Korsetten!
in nur prima Qualitäten, hoch und nieder, angetrübte, bessere Frackkorsetten weit unter Preis, Umstands- und Miederkorsetts, Leibchen, alles direkt aus der Fabrik. B36089.3.2
Vogel, Karlstr. 25, eine Tr.
Auch Sonntags anzusehen.

Gelegenheitskauf.
1 Perlmutter-Damenglas . 20 ℳ
1 schöner Damen-Brillantring 100 ℳ
1 alte, sehr gute Geige . . 50 ℳ
1 Feldstecher, Armeeglas . 25 ℳ
1 Brillantbrosche, Platinfassg. 100 ℳ
B35930 Kaiserstraße 225, II.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
Mittwoch, den 1. Dezember, abends 8 Uhr
Sinfonie-Konzert
des Großherzoglichen Hoforchesters
Leitung:
Generalmusikdirektor
Fritz Steinbach
Vortragsfolge:
L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 8 F-dur
Sebastian Bach: Brandenburger Konzert G-dur für Streichorchester.
Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 1 C-moll.
Einlaß 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Preise der Plätze: 4.50, 3.50, 2.—, 1.50, 1.— ℳ, 75 u 50 ₰
Karten in der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters und in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße. 14667.3.2
Generalprobe vormittag 1/2 11 Uhr.

Museumssaal.
Morgen
Sonntag, den 28. November, abends 8 1/4 Uhr
Lieselott und Conrad
BERNER
aus Berlin
Lieder zur Laute, Violine u. Viola d'Amour.
= Ein Teil d. Ertrages ist f. hilfsbedürftige Musiker bestimmt. =
Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.— u. 1.— in der Hofmusikalienhandlg. Fr. Doert, Kaiserstrasse 159 (Eingang Ritterstrasse) — Telephon 638 — und an der Abendkasse im Museum. 14589.2.1
Presseurteile. Berlin: Das die Philharmonie dicht besetzt haltende Publikum spendete den feinsinnigen Künstlern für ihre virtuosen Darbietungen verdienten, enthusiastischen Beifall. Magdeburg: Ein einziger Wohllaut, man kann sich kaum etwas Schöneres denken.

Museumssaal.
Freitag, den 3. Dezbr., abends 8 1/4 Uhr,
Vortrag
Ali Almas
aus Smyrna 14864
Berlin-Belgrad-Bagdad
mit zahlreichen farbigen Lichtbildern
Preise der Plätze: Mk. 2.—, 1.50 u. 1.—.
Karten-Verkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159.
Kassenst. v. 10 bis 1 u. 2 bis 7 Uhr.

Palast-Theater Herrenstr. 11
Spielplan
vom 27. bis einschl. 30. Nov. 1915
Im Banne fremden Willens B36078
Detektiv-Drama aus dem Reiche der Wissenschaft.
Die Goldfelder von Jacksonville
Sensations-Drama in 2 Akten.
Die Bummelstudenten
Humor.
Berliner unter sich
Komödie.
Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein
Die Direktion: Friedrich Schulten.

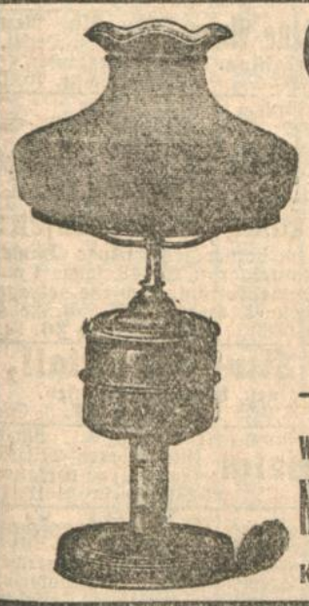
J. KUNZ

UEBEL & LECHLEITER
PIANOS
in mittlerer Preislage das führende Fabrikat der Gegenwart.
Alleinvertreter:
J. KUNZ.

GROSSES LAGER
IN 14802.2.1
PIANINOS
FLÜGEL
J. KUNZ
KARLSRUHE.

Senden Sie mir eine Mark und 50 Pfg.
in Briefmarken oder mit Anweisung, geben Sie die Adresse bei und ich sende dafür eine 500 Gr.-Felddose **garant. reinen Bienenhonig ins Feld.** Sie werden als Absender vermerkt und vom Versand benachrichtigt. **Großer Honigvorrat!** 5 Kg.-Dose Mk. 12.50, 2½ Kg.-Dose Mk. 6.50, franko Nachnahme. B34747.20.5
Julius Rietsche, Biberach (Baden).

August Schulz
Herrenstr. 24, Inh. **Ernst Finkenzeller**, Karlsruhe
empfiehlt für
Weihnachtsgeschenke
und Liebesgaben
reichsortiertes Lager fertiger **Wäsche.**
Unterzeuge, Taschentücher,
Wolldecken,
Flanellhemden, Hosenträger,
Billigste Preise. **Rabattmarken.**



Carbidlampen
neue Modelle
Tischlampen
Sturmlaternen
Hängelampen
Küchenlampen
Einsatzbehälter
für Zuglampen
Karbid, lose und in Dosen.
— Versand unter Nachnahme. —
Preisliste auf Wunsch.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Nordische Stahlgesellschaft
m. b. H. 14617
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**

Billiger **Pelzverkauf,** grosse Auswahl,
= Umarbeitung u. Reparaturen =
3.8 schnell und fachgemäß. B35666
11 Belfortstraße 11, am Mühlburgertor.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat **April 1915** unter Nr. 6500 bis mit Nr. 8793 ausgestellten bezw. erneuerten **Pfandscheine** werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder **bis längstens 3. Dezember 1915** auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, den 20. Novbr. 1915.
14398 **Städt. Pfandleihkasse.** 2.2

Königsbach.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert
am Dienstag, d. 30. Nov. 1915,
nachmittags 3 Uhr,

im Faselstall einen **fetten Rindsfarren,** wozu Liebhaber frdl. eingeladen werden.

Königsbach, den 22. Novbr. 1915.
Gemeinderat.
J. V.: Jung.
4892a.2.2 Steinhardt.

Ubstadt.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde Ubstadt läßt die Ausübung der Jagd in 2 Distrikten zirka 840 Hektar für 2. Februar 1916 bis 1. Februar 1922 am **Dienstag, den 7. Dezember 1915, nachmittags 2 Uhr,** im Rathause dahier öffentlich versteigern.

Die Bedingungen sind in der hiesigen Kanzlei offen gelegt.

Ubstadt, den 24. November 1915.
Gemeinderat.
Werner, Bürgermeister.
4922a Harlacher, Ratschr.

Damen
sparen Geld, wenn Sie Ihre
Pelze
Nur Zirkel 32
eine Treppe hoch kaufen. 14850.6.5
Große Auswahl. **Staunend billig.**
Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

Trotz dem Aufschlag
verkaufe sehr billig:

Schöne
Schreibtische, 40, 45—70 ℳ
Vertiko 48, 50—60 ℳ
Bücherschränke 65, 75—100
Diplomaten 75, 100—150
Büfetts in jeder Preislage,
Umbau in jeder Preislage,
Schlafzimmer, kompl., 345 ℳ
Speisezimmer, komplett 418 ℳ
Küche, komplett . . . . 145 ℳ
einz. Betten, Trümos, Diwans
Stühle, und verschiedenes.

Jul. Weinheimer
Kaiserstraße 81/83.
Unbeschränkte Garantie. 14493

Pfannkuch & Co
Frisch eingeführt:
Feinste Dresdener
Christstollen
per Stück **1.60**
Dieselben werden fertig zum
Feldpostversand
in Karton geliefert.
Vorausbestellungen erbeten. 14427.12.4
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Wo?
kaufen Sie Ihre **Gummiwaren** vorteilhaft und gut? Immer noch im
Gummiwarenhaus
44 Kaiserstraße 44
zwischen Adler- und Kronenstrasse
Gummi-Sohlen
bester Ersatz und billiger als Leder. 14804
Damen-Sohlen von **Mk. 1.25** an
Herren-Sohlen von **Mk. 1.50** an
Auf Wunsch wird besohlt.
Gummi-Absätze
Damen von **15 Pfg.** an **Herren** von **35 Pfg.** an.
Schuhmacher und Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Fahrrad-Mäntel, Gas-, Wasser-Schläuche,
Taschen-Lampen, Batterien,
Wring-Maschinen etc. etc. zu staunend billigen Preisen.
122 Kaiserstr. Filiale 122
Eingang Waldstraße **gegenüber Residenz-Theater.**

Beim Einkauf von Mk. 3.— erhält jeder Käufer ein passendes Weihnachts-Geschenk.
Sonntags geöffnet von 11—7 Uhr.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
bietet 14821

Große Auswahl in
Korbwaren jeder Art
Blumentische und **Etageren**
Kinderstühle, Kindertische
Ruhestühle, Chaiselongues
Rohrmöbel, Nachtstühle
Puppenwagen, Leiterwagen
Kinderwagen, Schaukelpferde.

Die Preise sind äußerst **niedrig** gestellt und ist daher der Besuch meines Geschäftes für jedermann lohnend.

J. HESS, Kaiserstrasse 123
Rabattmarken. **Spezial-Geschäft für Kinderwagen und Korbwaren.** **Versand franko.**
Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Für die Paketwoche
Schokoladen
per Pfund . . . . Mk. **1.60**
bei 5 Pfund. **1.55**
bei 10 Pfund **1.50**
S. Blum, Karlsruhe.
Kaiserstraße 209. Telephon 267.
Versand nach auswärts. 14514*

Nim **Chlorival**
das beste Mittel gegen Rheumatismus
In **jeder** Apotheke erhältlich, Preis Mk. 2.50.
Haupt-Niederlage: Firma Leopold Fiebig, Karlsruhe. 6069

Rosenfeld & Co., Karlsruhe-Mühlburg Baden
Telephon No. 184 und 841 **Metallgroßhandlung** Neureuterstrasse 5
Telegramm-Adresse: Metallfeld. 13938 26.4
Neumetalle — Altmetalle — Metallrückstände
Eisen — Berg- und Hüttenprodukte.

Weisse weiche Hamb. Tonnen- **Seife p. Pfd. 29½ ₰** **nur ca. 100 Pfund Fässer.**
(Ztr. 29½ ℳ). Bahnstation angeb. **E. Napp,** Ottensen b. Hamburg. 4574a*

Das Beste vom Besten!
für unsere Truppen im Kriege ist
Max Kölbles Eier-Kognak ärztlich empfohlen.
Anregungsmittel bei Erschöpften. Vorbeugungsmittel gegen Magen- und Darmstörungen und zur Bekämpfung sog. Kriegsepidemien, blutbildend, nervenstärkend und muskelkräftigend. In den einschlägigen Geschäften zu haben in Feldpostbriefen (unzerbrechlich; Porto 10 Pfg.) mit 1 Flasche Max Kölbles Eier-Kognak à Mk. 1.50. 3551
Fr. Max Kölbles Liqueur-Fabrik Freiburg i. B.

Damen finden gute u. diskr. Aufnahme bei Fr. **Kleinhans,** Hebamme, Fasanenstraße 2, Ecke Kaiserstr. B26196 14.13

Suche junge Hühner zur Zucht zu d. höchsten Preisen. Angebote **Karlsruhe-Rüppurr,** Asternweg 25. B35561

Pianinos
einige vorzügliche, wenig gespielte, kreuzsaitige Instrumente, von **350 Mk.** an, bei 5jähr. **Garantie.**

Neue, erstklassige
Pianinos
empfiehlt zu ganz **außergewöhnlich** billigen Preisen gegen Kasse.
Heinr. Müller, Klavierbauer,
Baumeisterstraße 14, III.,
vormals Wilhelmstr. 4a.
Sehr günstige Kaufgelegenheit zugesichert. 36011.22
Reparaturen und Stimmungen bei billigster Berechnung.

Oefen-Verkauf
Eine große Partie
Frische u. Amerikaner Dauerbrand-Oefen
werden **ohne Aufschlag** mit **10%** Rabatt unter **Garantie** abgegeben.
Ernst Marx,
Herd-, Ofen- u. Haushaltungs-Geschäft, 14448.6.4
Luisenstr. 58. Telephon 3086.

Staniol,
altes Zinn und Blei kauft fortwährend zu höchsten Preisen 6777
L. Otto Bretschneider,
Zinngießerei,
Karlsruhe, Herrenstraße 50.

Beleuchtungskörper
Gas, Elektrisch — unübertroff. Auswahl in Form. u. Preislage
Konrad Schwarz
Großh. Hoflieferant,
Waldstr. 59, Tel. 352
Rabattmarken.

Schluß der Weihnachts-Paketwoche

Rotes Kreuz — Rotes Kreuz

Freitag, 3. Dezember 1915.

Bis zu diesem Zeitpunkt werden noch jeden Tag Paketschachteln zum Füllen ausgegeben

in der Hauptsammelstelle, Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstraße 17,
in den Kanzleien der Gemeindesekretariate von Beiertheim, Daxlanden, Grünwinkel, Rintheim, Rüppurr,
in der Sammelstelle des Roten Kreuzes, Botanisches Institut, Kaiserstraße 2,
in der Landesversicherungsanstalt, Kaiser-Allee 8.

In den Paketschachteln ist durch Aufschrift angegeben, was zur Füllung erwünscht ist.

Wir ersuchen dringend mitzuwirken, daß jedes unserer feldgrauen badischen Landeskinder mit einer Spende zum Weihnachtsfest erfreut wird.

14828 **Der Ortsausschuß für Liebesgabensammlung in der Stadt Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Herstellung der Backwaren betreffend.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 30. Januar ds. Js. wird bestimmt, daß Wasserweck und Zwieback höchstens einmal täglich hergestellt und nicht vor 11 Uhr vormittags zum Verkauf gebracht werden dürfen.

Karlsruhe, den 26. November 1915. 14844

Der Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide u. Mehl.

Weihnachts-Verkauf.

Damen- u. Herrenkleiderstoffe
in Wolle, Halbwolle und Baumwolle
Seidenstoffe 14810.4.1
Plüsche und Samte
für Kleider, Mäntel und Blusen
Reinwollene Flanelle u. Kamelhaartrikot
für Militärleibbinden und Unterkleider.
Hemdenflanelle in grosser Auswahl.

Carl Büchle, Herrenstr. 7 zwisch. Kaiserstr. und Schloßplatz.
Inh.: **Kohlmann & Braunagel.**

Damen- und Kinder-Wäsche
Wollene Damen-Westen und Kragen
Blusenschoner, Umschlagtücher
Haus- und Zierschürzen
Schwarze und weiße Schürzen
Schürzen für Mädchen und Knaben
Schwitzer und Höschen 14831
Trikotagen, Taschentücher
Handschuhe, Strümpfe, Socken
Krawatten, Hosenträger
Nähkasten, leer u. gefüllt, Stickkasten
empfehle in schöner Auswahl

Emil Kley, Erbprinzenstrasse 25.

Wo kaufen Sie **Puppen-Perücken** aus echten Haaren und Angora-Haaren?

bei 14815.4.1 **H. Bieler,** beste und erste **Karlsruher Puppenklinik** Kaiserstrasse 223, zwischen Douglas- und Hirschstrasse. Telephon 1655.

Rabatt-Marken auf alles.

Wir suchen etwa 150 Ster trockenes

Forlen- od. Tannen-Scheitholz

für sofortige Lieferung zu kaufen und ersuchen um gefl. Angebote frei Karlsruhe-Westbahnhof. 14802.2.1

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Verlobungskarten empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvollster Ausführung die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Aerztliche Nachricht.

Anläßlich ärztlichen Lazarettdienstes halte ich — bis auf weiteres — **nur 2 mal in der Woche Sprechstunde,** und zwar **Montags und Donnerstags 3/4 3—5 Uhr.**

Dr. med. **T. Cramer,** homöopath. Arzt.
Karlsruhe, 26. November 1915. 14854

Erweiterungen und Neuanlagen
sowie
Reparaturen und Instandsetzen,
von
Zentralheizungen aller Art
übernimmt unter fachmännischer Leitung B36104.3.1
J. G. Steinwarz, Oberingenieur,
Telephon 1442. **Karlsruhe,** Weltzienstr. 35.

Christbaumschmuck
Lichterhalter
Nicht tropfende Wachskerzen
empfiehlt billigst
Gustav Bender, Hoflieferant,
5 Lammstraße 5
zwischen Kaiserstraße und Zirkel. 14834

Karlsruher Punsch-Essenz
nach altem Rezept
Feldpostpackungen in allen Größen — bis 10 kg
Hirsch-Apotheke Karlsruhe
Fernruf 1400. 14822

Salatöl-Ersatz „Pikant"
gesetzlich geschützt! D. R. P. ang. Preis per Liter ℳ 1.40 inkl. Glas. Wo nicht zu haben, wende man sich an den Fabrikanten B36070.3.1
Gustav Alt, Weinsberg, Württ.

Zu verkaufen:

Hühnerfutter

in Säcken von 100 Kilo
Von 500 Kilo ab wird jedes Quantum abgegeben.
Man verlange Muster und Preis. B36089.3.1

Alfons Loyson
Abteilung Futterartikel
Straßburg i. Elsaß, Kronenburgerstr. 48.

Zu kaufen gesucht

Gesucht wird auf 1. April 1916
ein Wohnhaus
im vorderen Murgtal, freistehend, mit 5—6 Zimmern und größerem Garten- od. Ackerland (1/2—1 Morgen) Angebote unt. B35725 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Knopflochmaschine
sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preis unter B36090 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Großer Zimmerteppich
ca. 3—4 Meter im Geviert, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten an Frau Lehmann, Langestraße 33, Baden-Baden. B36111

Kaufladen, Puppenzimmer,
gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B35998 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Schw. Astrachan-Mantel, gut erh., für 8- bis 9jähr. Mädch. a. g. H. zu kaufen ges. Angeb. u. B36018 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Sohnes und Bruders

Franz

sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank.

Familie K. Heberle.

Karlsruhe, den 25. November 1915.
Scheffelstraße 51. B36088

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer treuen Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Agnes Furrer, geb. Kraft,

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Rüde für die trostreichen Worte am Grabe. B36098

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Martin Furrer, Zimmermann.
Karlsruhe-Rüppurr, 27. November 1915.

Ei-Ersatz
Packetchen 10 Pfg.
erhältlich in
Bucherers
Filialen. 14858

Neu eingetroffen: **Blusen! Blusen!** Feine Samt- und Seidenblusen (Wert bis 18 Mk.) jetzt zum Aussuchen St. 7 u. 8 Mk., bess. reinwoll. Blusen (Wert bis 14 Mk.) jetzt 5 u. 6 Mk. Stück. Auch Sonnt. anzuseh. B36028 **Vogel,** Karlstr. 25, 1 Tr.

Brillantring
mit 2 Rubinen am 19. **verloren.** Abzugeb. geg. Belohn. im Fundbüro.

Wolfshund mit Namen „Wolf" verlaufen. Abzugeben B36097 Tullastraße 74, V. Stock.

Zu verkaufen
Schweres Zugpferd
für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. B36013 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Braunwallach
3½jähr., gut im Zug, ein- u. zweispännig eingefahren, preiswert zu verkaufen. Pferd selbst aufgezog. R. Schönthal, Friedrichstal bei Karlsruhe. B36065

Zu verkaufen B36084
ein Break
u. 2 Pferdegeschirre
in der „Blume" in Durlach.

Wagen-Verkauf.

2 neue 2rädrige **Handwagen** für Metzger, sowie 2 gute rohe 2rädr. **Milchwagen** bill. zu verkauf.
Joh. Brotz, Schmiedmeister, Marienstr. 18. 14852

Fast neuer, guter **Herrengummimantel** 18 Mk. zu verkauf. B36115 **Vogel,** Karlstr. 25, eine Treppe.

Post-Schreibmaschine
Modell A, gebraucht, gut erhalten, **zu verkaufen.** Gefl. Anfragen unter U. 2555 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.** 14675

Bettstelle m. Rost u. Polster 12 ℳ, vollständ. Betten 25 u. 35 ℳ, Kommoden v. 12 ℳ an, 1tür. Spiegelschrank, Aktenschrank, Chiffonniers, Büchergestell, Wasch- und Zimmertische, Sofa, alles sehr billig. B36000 3.3 **An- u. Verkauf Kronenstr. 1.**

Für
Eisenbetonbau!
Habe ca. **70—80 000 kg Rundeisen** in allen Dimensionen zu verkaufen. Angebote u. Nr. 4908a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Neue Anker-Uhr, silb. Rem., 8 Deckel, Präzision, billig zu verkaufen. B36074 Hirschstr. 75, III.

Großer weißer
Tibetpelz und Muff
wie neu, trauerhalber für 22 ℳ abzugeben. B36007
Friedenstraße 14, III.

Billig zu verkaufen:
1 moderner, fast neuer **Damenmantel,** grau, Gr. 42, sowie 1 mod. **Damenkostüm,** noch nie getragen, brauner **Herrenstoff,** Größe 44. B36060 **Leopoldstraße 26, III.**

Kinderlaufstall,
wie neu, billig zu verkaufen. B36102 **Hirschstr. 47, 3. St.**

Kaum getragener B36063
Helm (für höheren Militärbeamten) zu verkaufen.
Karl-Wilhelmstraße 18, I.

Passend. Weihnachtsgeschenk
Dampfmaschine mit Hammerwerk, Baggermaschine, Windmühle und Transmission für 18 Mk., noch wie neu, zu verkauf. Ankauf s. Zt. 37 Mk. B36096 **Durlacher Allee 42, 3. St.**

Billig abzugeben
gebrauchtes gutes Haar zu zwei Matratzen, zwei vollständige einfache **Betten,** ein großer, langer Tisch, sowie eine **Badewanne.** 14805 **F. Kurr,** Zähringerstr. 24, 2. St.

Fast neue Festung billig zu verkaufen. B36092
Hirschstraße 106, III. Stock.

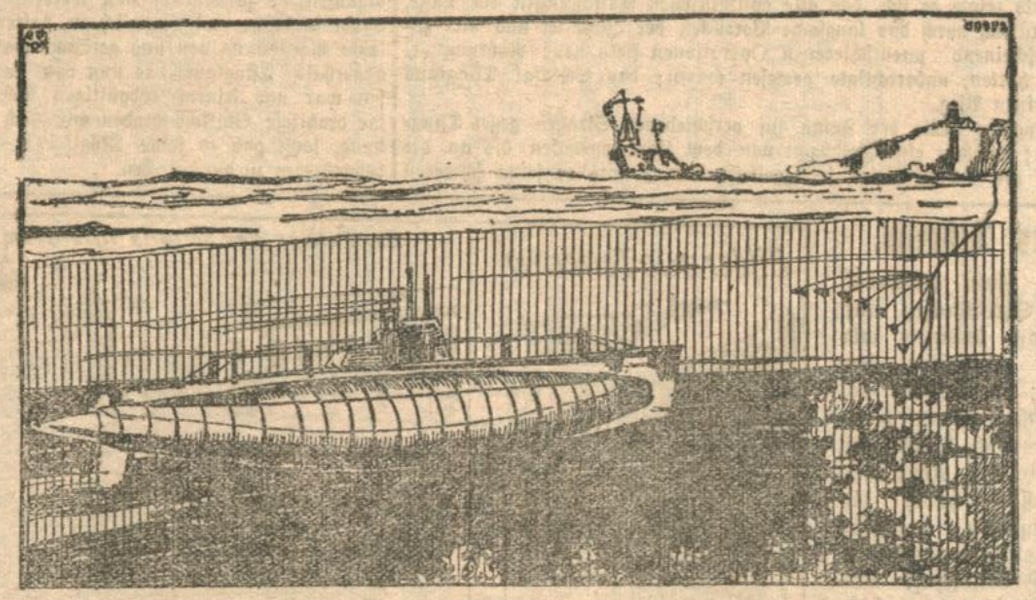
Wegen Mangel an Platz verkaufe ich meinen 1 Jahr alten **Boxer,** männlich, wachsam, billig. B36046
Gerwigstraße 10, Sth.

schwindelt. So lebte er für andere. Für sich galt ihm Geld wenig, aber die Instrumente, die Kräfte mußten erstklassig sein. Für ihre Gewinnung gab er sein eigenes Vermögen. Nichts für sich. Als endlich auch ihm der Beifall gezollt ward, der ihm längst gebührte, hatte er, der nun Sarkastische, nichts als das Wort: „Machte mich ihr Tadel nicht kleinmütig, so kann mich ihr Lob nicht großmütig machen.

Feuertrunken, das dürfte der ungefähre Ausdruck für Bülows Seele sein: Ein Kämpfer für die Kunst der Götterlieblinge, ein Verehrer alles Großen und Heldenhaften — so hat er gelebt, gestritten, so war sein Ende.

Der gut besetzte Saal und der reiche Beifall gab Kunde, daß Hans von Bülow nicht zu den Vergessenen gehört. Diese Erkenntnis wird Marie von Bülow zuteil geworden sein, die wir nicht nur als Gattin, sondern als Kameradin Bülows kennen lernten. Sein Werk zu hüten und zu pflegen ist Frau von Bülows Aufgabe. In bessere Hände hätte der Meister sein Vermächtnis nicht legen können.

Ein Apparat, der das Herannahen eines U.-Bootes anzeigt.



= Unsere Darstellung zeigt eine amerik. Erfindung, die vermittelst einer Gruppe von Mikrophonen die Annäherung eines Unterseebootes anzeigen soll. Die Mikrophone fangen die Schallwellen unter Wasser auf und leiten sie nach einer Küstenstation. Diese wieder kann die Schiffe benachrichtigen und warnen; denn das Unterseeboot kann auch soweit untertauchen, daß selbst das Perisko p nicht mehr über dem Meeresspiegel sichtbar ist. Ein ähnliches Benachrichtigungssystem verwenden die Franzosen bekanntlich bei Paris. Dieses besteht aus mehreren Schalltrichtern, die mit Mikrophonen versehen sind und die das Herannahen von Luftschiffen anzeigen.

Die Musik im Schützengraben.

kf. Ein deutscher Verwundeter, Fritz Simon, erzählt in der „Neuen Zürcher Zeitung" wie innig unseren tapferen Kriegern im Schützengraben die Musik ans Herz gewachsen ist, wie sie ihnen Trost und Unterhaltung spendet und wie sie alles anstellen, um sich ein wenig musikalische Unterhaltung im Schützengraben zu verschaffen. Da ist zunächst die Mundharmonika, im allgemeinen, wie Simon bemerkt, etwas Scheußliches, was einem die ganze Sonntagsstimmung verderben kann. „Draußen im Felde habe ich sie lieben gelernt. Die Harmonika ward uns ein unentbehrlicher Kamerad an guten und schlimmen Tagen. Auf dem Marsche strafte sie mit ihrem belebenden Rhythmus den Müden die Glieder und spendete uns Erquickung in der trostlosen Oede stumpfsinnigen Dahindämmerns. Im Schützengraben machten uns ihre einfachen Weisen lustig und heiter. Ihr Klang schien uns süß und einschmeichelnd, eine Erholung von der Disharmonie der sinnbetäubenden Explosionen. Dagegen ist die Laute in den Unterständen ein sehr seltener Gast. Es ist bedauerlich, daß man sie dort fast nicht vorfindet. Dies gute altdeutsche Instrument könnte in den Schützengräben des Westens viel Freude und Fröhlichkeit bereiten. Neben der Harmonika spielt das Grammophon eine recht bedeutende Rolle. Daheim ist es ein Schrecken, aber draußen im Felde bietet es viel Unterhaltung. Es macht nicht bloß Musik — es hat Persönlichkeit, Humor, Witz. Eine ganze Kompagnie kann das Grammophon unterhalten. Das Klavier dagegen ist in den Unterständen nicht in Mode gekommen, und es ist eine Ausnahme, wenn aus leerstehenden Häusern nebst anderem Hausrate einmal auch ein Klavier zur Ausstattung eines Schützengrabens verwandt worden ist. Wo sich im Schützengraben aber mehrere Musikfreunde zusammenfinden, da versuchen sie wohl auch ein Orchester zu bilden. Simon erzählt von einer solchen Schützengrabenkapelle. Die Melodie führte eine große Ziehharmonika. Eine kurze, dicke Tonpfeife, die einst so beliebte Okarina, die man auch häufig in den Gräben zu hören bekommt, verstärkte sie mit ihren spitzen Tönen. Die anderen Instrumente dienten mehr oder weniger zur Hervorhebung des Rhythmus. Sie waren alle draußen angefertigt worden. Ein zum Dreieck gebogenes altes Gasrohr wurde mit einem Holzstab angeschlagen: das Triangel. Zwei regulierte Kochgeschirrdeckel dienten als Becken. Das Interessanteste von allem war ein Instrument, das zugleich Pauke und Trommel erzetzte, anstelle des Glockenspiels Verwendung fand und außerdem noch der Baßgeige nahekommende, aber nach ihrer Höhe nicht genau bestimmbare Töne erzeugen konnte. Dies Unikum bestand aus einem dicken, über meterhohen Holzknüppel, dessen beide Enden ein mit Nieten befestigter Eisendraht verband. Gewissermaßen als Steg hatte man eine große, leere Heringsdose fest zwischen Draht und Stock geklemmt. Am Kopfe des Knüppels waren mehrere Blechdeckel von Gattaundosen mit Nägeln eingeschlagen, die lustig klapperten, wenn man das Holz auf den Boden stieß: Glockenspiel mit Pauke. Als Fidelbogen diente ein mit zahlreichen Einkerbungen dünner Holzstab. Schlug man mit diesem Stab lebhaft auf den genannten Draht, so klang es wie ein Trommelwirbel; strich man sanft über ihn her, so summte und brummte es wohlgefällig, wie ein Kontrabaß. Das war unsere Schützengrabenkapelle."

Rätselecke.

Liederrätsel.

Auf dem Bildchen sind die Textanfänge von drei bekannten Volksliedern illustriert, wie heißen sie?

Scharade.

Die erste ist als wichtig Glied
An unserm Leib bekannt,
2, 3, 4 wächst als süße Frucht
Fern in des Südens Land;
Sie dienen auch mitunter wohl
Als Schmuckstück schöner Frauen,
Aus Eisen, dann verbreiten sie
Vernichtung, Tod und Grauen.
Wenn aus der 1 das Ganze wird
Mit Sicherheit geschwungen,
Dann ist des Feindes Widerstand
In kurzer Zeit bezwungen.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 93.

Rösselsprung-Rebus: „Unsern Dank dem Heere, doch Gott die Ehre."

Richtige Auflösungen sandten ein:

Friedrich Helfers, Hans Althof, Oskar Schmitteckert, Isaak Metzger, Peter Schnull, Eugen Hettmansperger, sämtliche von Karlsruhe.

Für die Redaktion verantwortlich: U. Frhr. v. Seckendorff.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 95. Karlsruhe, Samstag den 27. November 1915. 31. Jahrgang.

Im Moravatal.

Hauptquartier der Armee Gallwitz, 5. November 1915.

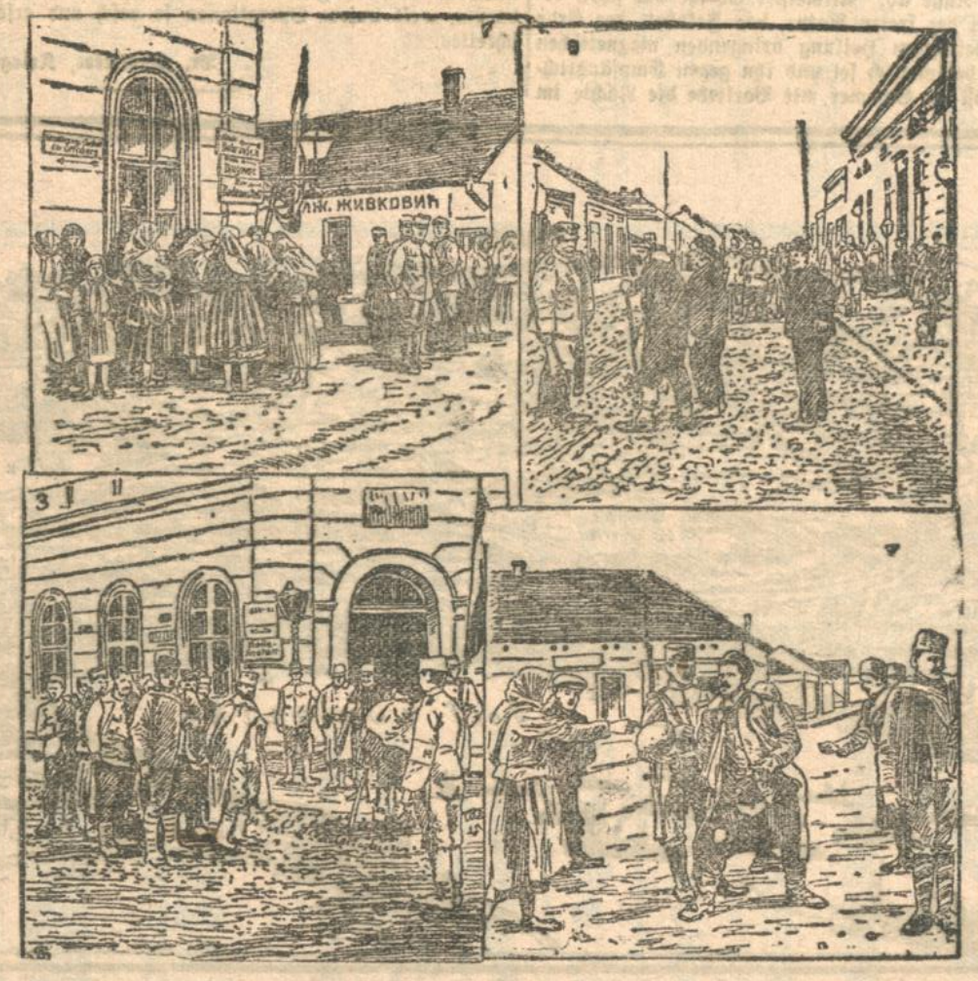
oken. Als unsere Truppen, von Osten und Westen kommend, in der Nähe des Donauufers ausgeladen wurden und das Silberband des Stromes in der Ferne blinken sahen, brachen sie in Jubelrufe aus. Eine neue Welt tat sich vor ihnen auf, vielen noch tief verschleiert; aber sie fühlten alle, hier ist das Tor zu öffnen für eine große Zukunft unseres Vaterlandes. Die glitzernden Wellen der Donau wiesen ihnen wie eine Verheißung den Weg. Dieser selbst war noch in Dunkel gehüllt. Man hatte Schlimmes gehört von dem serbischen Lande, seiner Armut und Wildnis, von dem serbischen Volke und seiner Leidenschaft für abgeschnittene Ohren und Nasen, von den Kämpfen der Frauen und Kinder. Auch dem Tapferen mag das Herz fühlbarer geklopft haben, als der Kahn vom ungarischen Ufer abstieß, die buschige serbische Niederung und das ferne Hochgebirge als neues Kampffeld sich vor seinen Blicken ausbreitete, das er mit seinen Waffen zu erobern hatte. Aber geradezu fremdartiges Land übt auf unsere Soldaten einen besonderen Reiz aus.

Wie ein verschlafenes, in Fruchtbarkeit gebettetes Landstädtchen liegt Semendria am Ausgang des Moravatales. Obstgärten und Weinberge ziehen sich über das Hügelland. Sie sind von Schützengräben durchwühlt. Nachdem diese genommen waren, boten sich den Siegern Trauben, große, süße Beeren von einem seltenen Wohlgeschmack. Mit Böller- und Flintenschüssen, aber nicht mit blinden wie bei Weinbergernten, hatte das Herbstfest begonnen. Die braven Musketiere kommen mit lachendem Herzen und vollen Händen wie die Sendboten aus dem Lande Kanaan von dem Kampfgelände in die Stadt. Sie brachten sich aus den Weinbergen köstlichen Nachtisch zu der eintönigen Feldkost mit. Was schadet es, wenn der Semendrianer Landwein heuer etwas knapper ausfällt. Die Trauben wären doch verdorben. Dieser erste Empfang war nicht übel.

Wenn man von Semendria aus auf der großen Verkehrsstraße (nach serbischen Begriffen) an der Morava aufwärts wandert, kommt man durch eine geradezu paradiesische Landschaft. Der fette, angeschwemmte Boden der breiten Talniederung spendet in Hülle und Fülle. Selbst einem so untätigen Volk wächst hier Wohlhabenheit, Ueberfluß zu. Was könnte bei gründlicher Bewirtschaftung aus diesem Lande hervorgebracht werden, das in diesem Teil eine Korn- und Viehkammer darstellt! Fast das Einzige, was angebaut wird, ist Mais und Kürbis. Ausgedehnt sind die ergiebigen Obstgärten. Alles andere liegt als Weideland brach. Der Viehreichtum ist unübersehbar. Da die Bevölkerung vielfach geflüchtet ist, treiben sich herrenlose Herden zu Hunderten herum, große Rudel Schweine, Hammel, Ochsen. Selbst der kleine Bauer hat seine 10—20 Schweine. Er füttert sie mit Eicheln und Abfallobst. Man sieht allenthalben prächtige Exemplare von Zugochsen mit hochgeschweiften Hörnern. Auch Büffel finden sich zahlreich vor. Sie sind jedoch bei weitem nicht so geschätzt wie die Zugochsen. Daß auch das Federvieh hier aus allen Ecken und Enden gackert und schnattert, versteht sich von selbst.

Die serbischen Dörfer machen durchaus keinen ärmlichen Eindruck. Sie dehnen sich meist an der Hauptstraße weithin und sind im Land in reicher Zahl vorhanden. Die Häuser liegen in Gärten, das Wohngebäude gesondert, die Stallungen und Scheunen stehen im Umkreis des Hofes. Das serbische Haus hat keine nationalen Eigenheiten. Es ist ein quadratischer, einstöckiger Backstein- oder Lehmbau mit einem Ziegeldach, meist weißgetüncht. Zu beiden Seiten der Haustüre ziehen sich häufig blau oder weiß gestrichene, in die Fassade eingebaute gerippte Pfeiler mit Kapitälen, die dem Haus ein hübsches, biedermeierisches Aussehen geben. Beliebt sind auch von Säulen getragene Vorbauten vor der Vorderfront oder seitlich als Altan. Die Innenräume sind in der Regel sauber und freundlich, Lehmboden, getünchte, manchmal bemalte Wände. Die Fenster sind ausnahmslos vergittert. Die Tore werden ängstlich verschlossen gehalten. Wir befinden uns auf dem Balkan. Die Wirtschaftsgebäude sind aus Holz und oft sehr vernachlässigt. Manches hält sich nur noch auf schwachen Beinen aufrecht. Fenster daran sind selten, die Alterslücken dafür um so größer. Mit Vorliebe werden die Dächer mit Schilf oder Welschkornblättern gedeckt. Die hängen struppig herunter. Man wird an die Bilder erinnert, auf denen Indianerhütten in Urwäldern abgemalt werden. Auf Baumstümpfen hat man den Störchen Nester gebaut. Manchmal findet man einen anmutigen, gedeckten Torweg nach nordischer Art. Der Hof ist ein Schlamm- und Schmutztümpel. Die serbischen Opanken, oben offene Sandalen, würden darin elend ersaufen. Man trägt daher die hübsch gebänderten Schuhe nur zu Hause und geht mit nackten Füßen über den Hof. Hier tummeln sich die Schweine, daß es eine Lust ist, und ein landwirtschaftlicher Sachverständiger erklärt mir, daß diese unmanierlichen Borstentiere in dieser Schweinerei viel besser gedeihen, wie in unseren modernen, hyperkultivierten Schweinepalästen. Ich kann ihnen das von ihrem Standpunkt aus nachfühlen.

Die serbischen Städte und Städtchen haben in der Regel einige stattliche Gebäude nach europäischen Vorbildern, bestehen aber im übrigen aus einförmigen, ein- oder zweistöckigen Reihenhäusern. Man findet darin mitunter eine überraschend wohlhabende und peinlich gepflegte Einrichtung, öfters auch deutsche Bücher, Goethe, Schiller, Wieland, selbst den gezierten Gottsched. Man unterschätzt diese



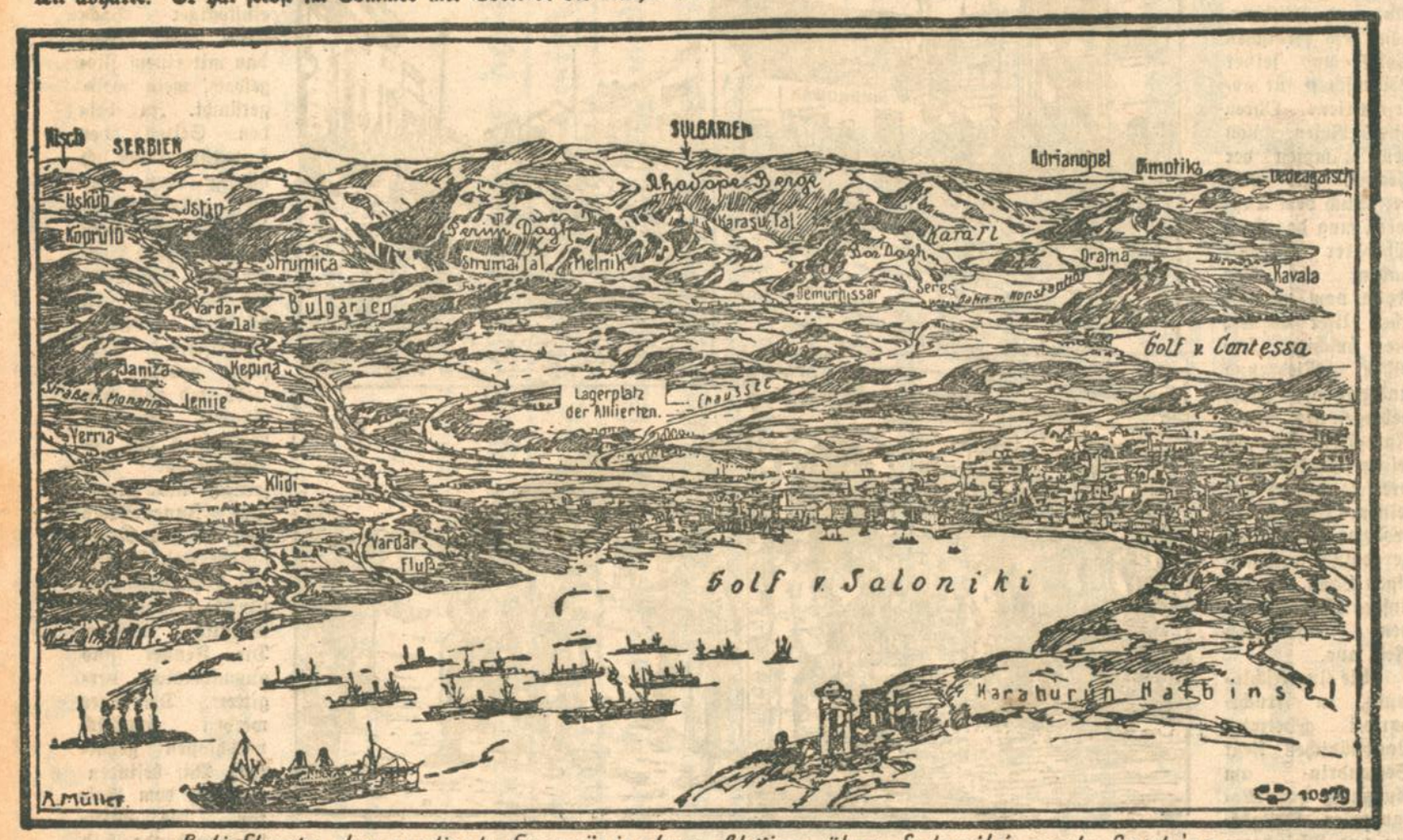
Serbien unter deutscher Ordnung.

1. An den Straßenecken werden deutsche Wegweiser und Ortsbezeichnungen angebracht. — 2. Die serbische Bevölkerung wird dazu angehalten, die schlechten serbischen Straßen zu verbessern. 3. Serbische Gefangene kaufen Brot von Bauernfrauen. 4. Ein Trupp Gefangener wird zur Badeanstalt geführt.

Volk. Reichtum ist hier keineswegs vereinzelt und der Serbe versteht sich auch auf eine gute Küche. Die Obstschätze des Landes haben besonders eine vielseitige Marmeladenkultur entwickelt. Im allgemeinen trifft man überall auf Sauberkeit und häuslichen Sinn. Im Gebirgsland ändert sich freilich das Bild.

Unsere Soldaten haben in den wochenlangen Kämpfen, die sich durch das Moravatal und das seitliche Hügelland hinzogen, keinerlei Not gelitten. Ueberall schmort und [illegible] es in Ruhelagern. Das ist ein Hauptvergnügen im Felde. Auch die Unterkunft war jeweils unverhofft gut. Meist mußte ja ohnedies im Freien genächtigt werden, um gegen feindliche Ueberfälle auf dem Posten zu sein. Unleidlich war nur der unaufhörliche Regen. Aber unsere Leute verstehen es nach der langen Erfahrung des Feldlebens vorzüglich, sich in trockenen Untergrund einzugraben und unter dem Zeltdache so in die Maisfelder einzukuscheln, daß ihnen selbst dieses Herbstwetter nicht zu Leibe kommt. Sie dichten die Zeltbahn zudem mit den Maisstauden gegen Kälte und Nässe ab. Altmeister Goethe hat schon betont, daß das Schlafen in der freien Natur, das Feldbett der Erde und der in ihr aufgespeicherten Heilung bringenden magnetischen Kräfte dem Körper sehr bekömmlich sei und ihn gegen Empfänglichkeit abhärte. Er hat selbst im Sommer mit Vorliebe die Nächte im Freien zugebracht. Auch unseren Truppen bekommt die enge Fühlungnahme mit der Natur ausgezeichnet. Obwohl sich unter ihnen hier viele befinden, die zum erstenmal im Felde sind, ist der Gesundheitszustand so gut, wie man ihn sich nur wünschen kann. Epidemien sind zurzeit nicht im Lande, geschweige denn unter den Truppen. Auch sonst sind die Verluste erfreulich gering. Da die Artillerie hier wenig in Tätigkeit tritt, sind die sonst so zahlreichen Verwundungen durch Artilleriegeschosse selten. Und selbst die Infanteriekämpfe nehmen einen leidlich harmlosen Verlauf. Spuren des Krieges findet man im Moravatal so gut wie keine. Hinter Semendria findet man nirgends verbrannte Häuser oder sonstige Verwüstungen. Nur die Stellungen und Befestigungen erzählen von den hartnäckigen langwierigen Kämpfen. Die Bevölkerung ist zum größten Teil wieder zurückgekehrt. Dieses Land ist eine Erholung für den, der aus den grauenhaften polnischen Kriegsgebieten Rußlands kommt. Die Stimmung unter den Truppen ist daher trotz der Schwere der Kämpfe und der Witterungsunbilden die allerbeste. Vor allem allerdings darum, weil unsere Operationen so rasch und erfolgreich vorwärtsschreiten.

Dr. Dammert, Kriegsberichterstatter.



Reliefkarte der englisch-französischen Aktion über Saloniki nach Serbien.

Zur Kriegszeit um die Welt.

Zehn Monate im feindlichen und neutralen Auslande.

Von Wilhelm Westedt jr.

V. (Unber. Nachdr. verb.)

Vorbereitungen auf einen Angriff der Japaner.

Nur wenige Frauen und Kinder waren in Tsingtau zurückgeblieben. Die meisten der noch anwesenden Damen stellten sich als Helferinnen in den Dienst des Roten Kreuzes.

Bei den neuzuschaffenden Verteidigungsstellungen wurden in der ersten Zeit Hunderte von chinesischen Kulis beschäftigt. Später, als auch die Chinesen die Stadt in Angst verließen und dann den anrückenden Japanern in die Arme liefen, die sie rücksichtslos zur Arbeit für ihre Zwecke zwangen, mußte alles von den Soldaten allein geschaffen werden.

Allmählich kam bald hier, bald dort die Ansicht auf, die Japaner würden doch noch vor dem letzten Schritt zurückschrecken und nichts Feindliches gegen Deutschland unternehmen. Die verschiedensten Gerüchte durchschwirrten die Stadt, u. a., daß ernste Vorstellungen Amerikas die Japaner abhielten, den Angriff zu beginnen.

Endlich, Mitte September, kamen die ersten Nachrichten, daß japanische Vortruppen in Lung Ku gelandet seien. Das schien unverständlich, der Hafen von Schatzeku wäre für die Landung zu einem Angriff auf Tsingtau bedeutend günstiger gewesen, von Lung Ku bis Tsingtau ist ein weiter Weg, durch teilweise gebirgiges Land. Das gab neuen Gerüchten Raum, daß Japan nun doch die Absicht einer Belagerung und Beschießung Tsingtaus aufgegeben habe und sich wahrscheinlich damit begnügen würde, uns die Zufuhr abzuschneiden, um uns auszuhungern und gleichzeitig Besitz von chinesischem Gebiet zu ergreifen.

Mittlerweile war auch das japanische Blockadegeschwader am Horizont erschienen, ab und zu sah man ein Linienschiff oder einen Kreuzer auftauchen, meistens jedoch waren nur die Zerstörer, die die Einfahrt in die Tsingtaubucht bewachten, zu sehen. Hier an der Zahl sah man sie regelmäßig in stets gleichen Abständen denselben Kurs auf- und abfahren.

Ununterbrochen erhielten wir durch unsere auf dem höchsten Hügel gelegene drahtlose Station Nachrichten über die herrlichen Siege unserer in Frankreich vorrückenden Heere. Die Stimmung in Tsingtau ist glänzend, es mangelt an nichts.

Die Japaner rühren sich.

Bald, nachdem die Japaner die ersten größeren Truppenmassen gelandet hatten, setzten enorme Regenfälle ein. Tagelang goß es ohne Unterlaß. Die Japaner wurden zu unserer großen Freude durch das Anschwellen der Wasserläufe, durch das Aufweichen der Wege, in denen Mann und Pferd versanken, und auf denen an ein Transportieren von Geschützen nicht zu denken war, in ihren Operationen sehr gehindert.

Auch unsere Truppen, besonders die im Vorgelände liegenden, litten natürlich unter der schlechten Witterung, aber doch naturgemäß in der Nähe Tsingtaus nicht so sehr wie der Feind, der große Truppenmassen in einem Gebiet beherbergen sollte, in dem an ein Unterbringen in menschlichen Behausungen nicht zu denken war. Dann hatten wir den Vorteil der guten Straßen im Schutzgebiet, die durch den Regen natürlich lange nicht in dem Maße litten, wie die an sich schon miserablen Straßen im übrigen China.

Der Vormarsch der feindlichen Massen ging infolgedessen nur langsam vonstatten. Im ganzen landeten die Japaner 45 000 und 50 000 Mann auf der Schantunghalbinsel. Ein kleiner Teil der Truppen schwenkte gleich nordwärts, um Tsinanfu und Weihaiwei zu besetzen und sich so der Schantungbahn zu bemächtigen und der deutschen Kolonie das wichtigste Verkehrsmittel abzuschneiden.

Bald zeigte es sich, daß alle optimistischen Auffassungen der Lage, die natürlich durch das langsame Vorrücken der Japaner und hier zuerst anscheinend unentschiedenen Operationen stets neue Nahrung erhalten hatten, unberechtigte gewesen waren; das Schicksal Tsingtaus ging seinen Weg.

Langsam rückte der Feind auf verschiedenen Straßen gegen Tsingtau an; nachdem eine Feldbahn von dem Landungshafen bis an die Grenze des Schutzgebietes fertiggestellt war, konnte er seine schweren Geschütze und die notwendige Munition auch bald nachschieben. Enger und enger schloß sich der eherne Ring.

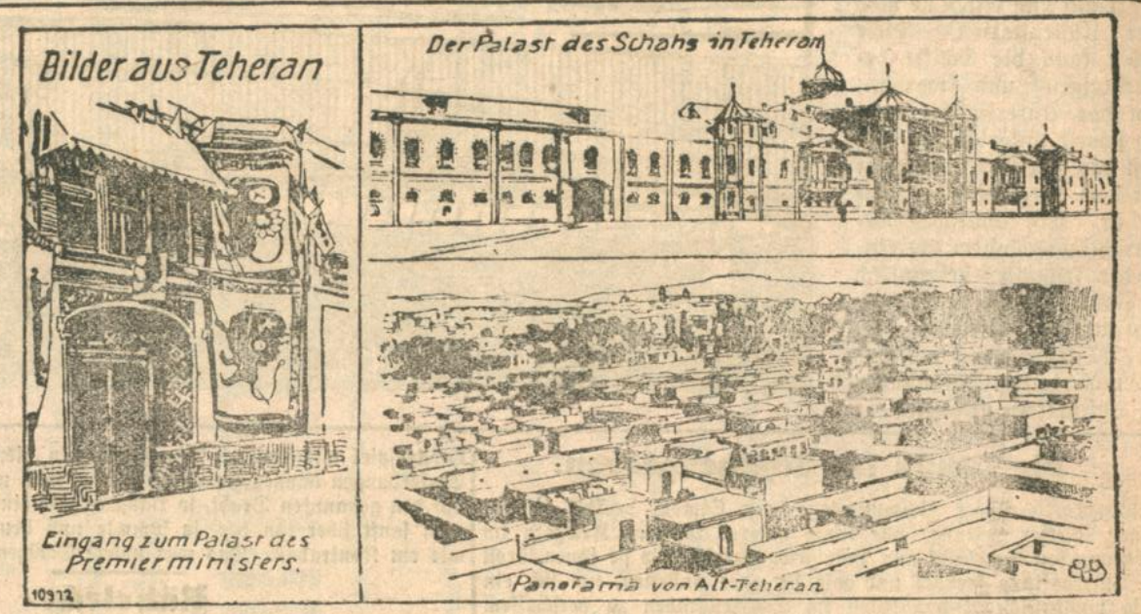
Unsere etwa tausend Mann im Vorgelände konnten natürlich nicht daran denken, dem Feind in offener Schlacht Widerstand zu leisten und mußten sich darauf beschränken, der Vorhut so viele Schwierigkeiten wie möglich zu machen. Und das ist ihnen glänzend gelungen. Große Verluste erlitten die Japaner besonders durch die Beschießung durch unsere Feldartillerie, die die Wege und Pässe, auf denen das Vorrücken erfolgte, systematisch aus vorher angelegten Stellungen unter Feuer nahm.

Doch nichts konnte die gewaltige Uebermacht endgültig aufhalten; unsere draußen liegenden Truppen mußten in die innere Verteidigungslinie zurückgenommen werden, um so mit den Kameraden die Stadt so lange wie möglich zu halten. Am 28. September war die letzte Vorstellung von uns geräumt worden, kein deutscher Soldat war außerhalb Tsingtaus, das nun von Land und See gänzlich eingeschlossen war und seinem endgültigen Schicksal entgegenging. Nur durch die drahtlose Station standen wir noch mit der Außenwelt in Verbindung, sonst gab es keine Möglichkeit, den ehernen Wall des Belagerungsheeres zu durchbrechen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Teheran.

= Zum Anmarsch russ. Streitkräfte auf Teheran bringen wir einige Ansichten der Stadt; die russische Gesandtschaft daselbst teilte dem persisch. Volke mit, daß die russ. Regierung beschlossen habe, die Propaganda deutscher Agenten, die versuchten, die Freundschaft zwischen Rußland und Persien zu gefährden, zu unterdrücken. Der Schah hat in Begleitung der Minister die Stadt verlassen, die jetzt unter dem Schutze (!) der Kosakenbrigade steht.



Aus Hans von Bülows Leben.

(Vortrag von Frau Marie von Bülow im Karlsruher Museum.)

S. **Karlsruhe**, 26. Nov. Wohl mutete es seltsam an, inmitten der Vorträge, die fast sämtlich auf den Ton „Krieg" gestimmt sind, plötzlich ein ganz anderes Bild vor den Augen entrollt zu sehen. Aber wie die Psyche inmitten der großen Weltereignisse gepackt und geschüttelt wird, so fibrierten die Nerven am Dienstag abend nicht minder in Erkenntnis der Größe, die Hans von Bülow als Mensch und als Künstler zu eigen war.

Sah Marie von Bülow in ihrem Gatten den Priester, der ganz und gar, mit Sinnen und Seele der Kunst zu eigen war, so darf ihr wohl der Reif der Priesterin aufgedrückt werden, wenn sie in klassisch anmutender Rede Bülow, den Menschen darstellt. „Er war ein Mensch und das heißt Kämpfer sein," unter diesem Wort schien Bülows ganzes Leben zu stehen Mit Spannung verfolgte das Publikum das Werden des Jünglings, seinen Drang, Meister der Töne zu werden.

Unter Wagners mächtigem Eindruck stehend, empfand er neben der Freude am gewaltigen Umschwung der deutschen Musik, den Schmerz über sein Unvermögen — das Nichterreichenkönnen. Es war dieses Gefühl keineswegs das des kleinlichen Neides; ihn, dem die Kunst Ideal, Gottheit war, mußte der Drang nach Vervollkommnung wie ein Feuer durchziehen. Da aber besann er sich, sein Ich hintenan setzend, ward er zum Apostel Wagners.

„Kann ich nicht eine Mission erfüllen, so habe ich doch eine Kommission," rief er aus und ging nun unbekümmert jeder Kritik, die zu jener Zeit einen Wagner nicht verstehen konnte, seinen Johannes-Weg: Bahnbrecher für Wagner zu sein. „Ich diene," mehr wollte er nicht, „denn durch Wagner erst bin ich zu mir selbst gekommen!"

Als er 1850 zum erstenmal in Weimar die Aufführung des „Lohengrin" ertrotzt hatte, gab es für ihn keine andere Aufgabe, als das Publikum für Wagners Kunst zu erziehen. Innig schloß sich Bülow Liszt an, herzlich einander zugetan, wirkten die zwei Großen für die Kunst des angebeteten Freundes. Trotzdem das Publikum im Leipziger Gewandhaus gewagt hatte, ihn bei einem Wagnerkonzert auszupfeifen, ließ er nicht ab von seinem Werke. Cornelius nur verstand seine Richtung, er half ihm mit scherzhaft satirischen Versen über seine Erbitterung hinweg. 1864 war ihm München Rettungsfaust. „Tristan" und die „Meistersinger" entstanden, und als die Werke vom Publikum nicht verstanden, von der Presse heruntergerissen wurden, da schreit seine Seele auf im Jammer, daß die Tageszeitungen identisch mit der Lüge — freilich des Publikums wert — Ein Auf und Nieder, ein Sehnen, Emporschwung, Absturz, das war der Kreis von Bülows Leben.

Durch unerträgliche Verhältnisse gezwungen, geht er nach Italien. Dort, erst jubelnd, der deutschen Gotik entronnen zu sein, besinnt er sich doch zum Deutschtum, zur deutschen Kunst. Man wirft Bülow vielfach vor, daß er einen ausgesprochenen Hang zum Fremden in sich birgt. Er war deutsch, wollte deutsch sein, wenn er auch eine gewisse Vorliebe für die elegante Leichtigkeit der Franzosen nicht abstreifen konnte. „Die Ordnungsliebe der Franzosen in der Musik zieht mich an.

Später geht er nach München zurück. Ein vorhergehendes Angebot des Königs hatte er abgelehnt, aber als es galt, den „Tristan" zur Blüte zu bringen, bot er sich dem Fürsten von neuem an. Nietzsche lernte er kennen und schätzen. Dieser, Bülows Größe als Mensch und Künstler verstehend, sandte ihm zur Begutachtung eine Komposition des Manfred. Bülow in seiner unerschütterlichen Wahrheit, die weder Freund noch Feind fürchtete, zerpflückte das Werk vollständig. „Eine Parodie zu Wagners Kunst" nannte er es Nietzsche, von diesem Freimut überwältigt, empfiehlt darauf Bülow als gerechten, außerordentlich feinen und scharfsinnigen Zensor.

Aber auch jetzt war seines Bleibens nicht in München. Die Jahre 1884 und 1886 sehen ihn in Berlin, wo ihm Ruhe und Beschaulichkeit zum Schaffen aber auch nicht beschieden sind. Pekuniäre Schwierigkeiten stellten sich in den Weg; um diese zu überwinden, erteilt er Lektionen an Jul. Sterns Musikschule. Seine „Sandmetropole" nennt er diese Zeit, die ihm, dem feinsinnigen Künstler, die Hölle bedeutete. Galt es doch nichts anderes, als unmusikalischen Köpfen „Musik einzudrillen". Seine Bemerkungen ironisch-sarkastischer Art aus damaliger Zeit geben ungefähren Einblick seines Innern.

In Amerika, wo er Verständnis erhoffte, brach er, der an sich schwächliche Mensch, durch Ueberarbeitung zusammen. In Hannover Genesung hiervon findend, zieht er Rubinstein und Saint-Saëns zu sich heran, jauchzend über den Aufschwung der Musik durch diese Männer; auch d'Albert ebnet er den Weg. Unruhige Zeiten des Auf und Ab verlebt er in Hamburg und Meiningen Nun gilt es, das Publikum für Brahms und Bethoven zu erziehen. Und als auf einer Konzertreise in München unter seiner Leitung Brahms mit Enthusiasmus gefeiert wird, ist Bülow derart hingerissen, daß ihm vor dem Triumph

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gr. Festhallesaal Karlsruhe.

Samstag, den 27. November 1915, abends 8¼ Uhr.
Saalöffnung 7¼ Uhr.
— Mit Genehmig. des stellv. G.-K. XIV. A.-K. u. des Garnis.-Komm. —

Wohltätigkeits-Veranstaltung

veranstaltet vom
I. Ersatz-Batl. des 1. Bad. Leib-Grenad.-Regts. Nr. 109 in Karlsruhe.

Der Reinerlös wird verwendet zur Beschaffung von **Weihnachtsgaben an die Front** und zu Gunsten der Hinterbliebenen Bad. Leibgrenadiere.

Mitwirkende:
Fräul. **Grete Finger,** Gr. Hofopernsängerin,
Herr **J. Schöffel,** Gr. Hofopernsänger,
Herr **Lütjohann,** Gr. Hofschauspieler,
Der **Männerchor der „Liederhalle"** unter Leitung ihres Dirigenten Herrn L. Baumann,
Kapelle des I. Ers.-Batl. des Leib-Gren.-Regiments,
Streichquartett des I. Ers.-Batl. des Leib.-Gren.-Regiments.

PROGRAMM.

1. a. Soldatenmarsch . . . . Blankenburg.
   b. Ständchen . . . . P. Lincke.
   Kapelle I. Ers.-Batl. des I. Bad. Leib-Grenad.-Regt. 109.
2. Rezitationen
   a. Deutschland und die Welt . . . . . . E. v. Wildenbruch.
   b. Glanzvoller Tag (Ballade) . . . . . . Rich. Dehmel.
   c. Was will Majestät mit dem Jungen? . . Otto Anthes.
   Hofschauspieler Lütjohann.
3. a. Ballade der Senta, aus der Oper „Der fliegende Holländer" . . . . . Rich. Wagner.
   b. „Die Georgine" . . . . Rich. Strauss.
   c. „Der Engel" . . . . Rich. Wagner.
   Frl. Grete Finger, Hofopernsängerin.
4. a. „Steh' ich in finst'rer Mitternacht" . . . (Soldatenlied).
   b. „Die drei Röslein" . . . . (Volkslied).
   c. „Mein Schatz hat mich verlassen" . . . (Volkslied).
   Männerchor der „Liederhalle".
   Pause.
5. **Lichtbildervorführung a. d. Kampfgebieten der Lorettohöhe**
   (Souchez, Ablain, Carency, Lens).
6. Streichquartett . . . . Haydn.
   Mitgl. der Kapelle I. Ers.-Batl. Leib-Grenad.-Regt. 109
7. a. Heimweh . . . . Wolf.
   b. Liebeslied aus „Walküre" . . . . . . Rich. Wagner.
   Herr J. Schöffel, Hofopernsänger.
8. a. „Heute scheid' ich, morgen wander' ich" (Volkslied).
   b. „Wie die Blümlein draußen zittern" . . (Volkslied).
   c. Der Jäger aus Kurpfalz . . . . v. Othegraven.
   Männerchor der „Liederhalle".
9. a. Großer Zapfenstreich.
   b. Schlußmarsch und Hymne.
   Kapelle und Spielleute des 1. Ers.-Batl. des 1. Bad. Leibgren.-Reg. 109.

Preise der Plätze: 3.—, 2.—, 1.— ℳ, 50 ₰.

Ende 10 Uhr. 14638

Vorverkauf bei
Musikalienhandlung **Müller,** Kaiserstr., Ecke Waldstr.
Schuhgeschäft **Heil,** Kaiserstraße 177.

Grüner Hof, Grünwald.

Heute abend 8 Uhr und morgen von 6 Uhr ab
Krügls Vaterländische
Musik- und Gesangveranstaltung
Kunst- und Volksgesang. Kein Eintritt.
14269 Hermann Nies.

Wiener Zuschneide-Schule

Karlstrasse 49a
gegenüber dem alten Vinzentiushaus.

Lehrinstitut zur Erlernung von Musterzeichnen, Zuschneiden und praktischen Arbeiten von Damen- und Kinderkleidern und Wäsche.

— Garantie für sorgfältige Ausbildung nach leichtfaßlichster Methode. —

Die Damen arbeiten für sich selbst, auch für einzelne Tage.
Vor-, Nachmittags- und Abendkurse.
Eintritt täglich. 14835

Gritzner Fahrräder

erstklassiges Fabrikat

Gritzner Nähmaschinen

Lager in Näh- und Strickmaschinen, Fahrrädern, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, Herdlager.

Zubehör u. Teile — Reparaturwerkstätte.

Karl Ehrfeld

Karlsruhe
Kaiserstraße 99 — Zähringerstr. 74
Telephon Nr. 102. 14820.4.1

□ L. z. Tr.
Montag d. 29. XI. 15. abends ½9 Uhr.
Mittwoch d. 1. XII. 15. nachmittags 4 Uhr Schw.—○.

Verein ehemalig. 113er.
Unter dem Protektorat S. K. H. des Großherzogs.
Samstag, den 27. ds. Mts., abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
im Lokal Goldenes Kreuz.
Der Vorstand.

Restauration Bub.
Heute:
frische Leber- u. Blutwürste
(Blunsen). Verkauf über die Straße, wozu höflichst einladet. B36123
Wilhelm Bub, Kaiser-Allee 27.

Bohnen
größeres Quantum, gut kochende, fleischige
Braunbohnen
eingetroffen, solange Vorrat
Pfund **60** Pfg.

Bucherer
und Filialen.
NB. Kein Versand nach auswärts. 4859

☞ Welche Damenschneiderin nimmt Fräulein mit guten Vorkenntnissen zur weiteren **Ausbildung** in der feinen Damenschneiderei an? Angebote unter Nr. B36058 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Cyklonette
oder **Phänomobil,** in gebrauchtem aber gut erhaltenem Zustande, nebst Zubehör, mit oder ohne Gummi, **sofort zu kaufen gesucht.** Gefl. Angeb. erbet. unt. Nr. 14860 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Herren- und Damenfahrrad, sowie **Nähmaschine** bill. abzugeben. B36122 **Waldhornstr. 46,** II.

Email-Kochherd sehr billig, eine Nähmaschine (Rundschiff) ganz bill. abzugeb. **Schützenstr. 53,** Hths. part.

Herren- u. Damenrad, auch für Mädchen passend, 45 Mk. abzugeb. B36121 **Schützenstr. 53,** Hof.

Stellen-Angebote.

Ein Werkzeuggeschäft sucht für die Kommissionsbuchhaltung und damit verbundenen Arbeiten tüchtigen, womögl. branchekundigen

Kontoristen
(Kriegsinvaliden nicht ausgeschl.) oder erfahrene Kontoristin zu sofortigem Eintritt. Nur schriftliche Angebote sind zu richten an
Fr. Wolber, Karlsruhe i. B.,
14851 Rudolfstr. 15. 3.1

Gesucht sofort:
Kontoristin mit schöner Handschrift, durchaus bewandert in Stenogr. und Maschinenschreiben
Lehrling für kaufmännisches Büro.
Fräulein für Registratur u. leichtere Büroarbeiten.
Angebote mit Gehaltsansprüchen an **August & Emil Nieten, Karlsruhe-Rheinhafen.** B35903 2.1

Schneider-Gesuch. B36123
Gute Arbeiter auf Werkstätte u. außer dem Hause können eintreten bei **W. Müller,** Amalienstr. 19.

Hausbursche
welcher radfahren kann, **gesucht.** B36076 Kronenstr. 16, Laden.

Damenputz!
Durchaus **tüchtige Kraft** (Direktrice) für feines Putzgeschäft **gesucht.** Angenehme Stellung. Angebote unt. Nr. B35706 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2

Suche per 1. Dez. od. später ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt.
Zu erfrag. unt. Nr. 4901a in der Geschäftsst. der „Bad. Presse". 3.3

Frau od. Mädchen,
das perfekt kochen kann, Anfang Dezember auf einige Tage zur Hilfe **gesucht.** Zu erfr. unter 14855 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Ein williges Mädchen v. Lande, 18 Jahre alt, sucht auf 1. Januar passende Stellung. Näheres B36077 **Gottesauerstraße 20,** part.

Jüngeres, williges, sauberes **Mädchen** mit Zeugnis für Hausarbeit gesucht. Vorzust. Sonntag. 14824 **Steinstraße 11,** 3. Stock.

Auf 1. oder 15. wird ein jüngeres, ehrliches **Mädchen** für sämtliche Hausarbeit gesucht. B36110 **Sophienstraße 53,** part.

Gut empfohl., braves **Mädchen,** welches sich willig aller Hausarb. unterzieht und kinderlieb ist, auf sofort oder 1. Jan. in gutes Haus nach Ettlingen gesucht. Näheres **Frau Moser, Karlsruhe,** Schützenstraße 108, IV. B36072

Für sofort wird ein fleißiges, braves Mädchen oder unabhängige junge Frau gesucht für nachmittags. Zu erfragen B36103 **Gutenbergplatz 3,** 1. Stock.

Mädchen gesucht
auf 1. Dezember, welches zu Hause schlafen kann, bei Frau **Weber, Adlerstraße 5,** 2. Stock. 14865

Pünktliche fleißige Frau
gesucht für jede Hausarbeit einige Stunden vor- und nachmittags.
14861 **Vorholzstr. 30,** II.

Stellen-Gesuche.

Hochbautechniker,
erf. Bauführer,
24 J. alt, 5 Sem. Baugewerkeschule,
☞ **Kriegsinvalide** ☜
sucht gestützt auf gute Zeugnisse **sofort** Stellung. 2.1
Gefl. Angebote unter Nr. B36073 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Suche Reiseposten
oder Vertretung für eingef. Firma. Angebote unter Nr. B36020 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtige Buchhalterin
32 J. alt, mit flotter Handschrift, in Buchführ., Korrespondenz, Fakturieren wie sämtl. Kontorarbeit durchaus perfekt, mit erstklassigen Zeugn., sucht sofort od. später nur **dauernde** Bürotätigkeit. Gefl. Anerbieten beförd. unter Nr. B35788 die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Junger Mann
kundig in der Eisenwaren- und Haushaltungsartikelbranche, sucht für sofort Stelle auf Lager oder Bureau. Angebote unter Nr. B36085 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kriegsinvalide
sucht Stelle als Portier in Fabrik. Angebote unter Nr. B36034 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Köchin
sucht Stelle o. Alleinmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. B36061 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junge, gebildete Frau
sucht **Privatkrankenpflege** od. sonst geeignete Beschäftigung zu übernehmen. Angebote unt. Nr. B36009 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Tüchtige Kellnerin
die lange Jahre in ersten Geschäften tätig, **sucht** sofort od. später **Stelle** in Kaffee oder Restaurant.
Angebote unter Nr. B36071 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Besonders preiswerte

Lebensmittel!

Prima Cervelat- u. Salamiwurst garantiert haltbar	netto Pfund	**2.60**
Braunschweiger Rotwurst . .	Pfund	**1.90**
Starke Hasen ohne Fell	Stück	**4.50 5.00**
Hasenschlegel	Stück	**75 95 ₰ 1.10**
Hasen-Ziemer	Stück	**1.50 1.75 1.95**
Ragout	Pfund	**75 ₰**
Rehziemer und -Schlegel im Ganzen	Pfund	**1.45**
Frische Schellfische	Pfund	**60 ₰ 85 ₰**

Geschw. Knopf.

Vermietungen.

Durlacher Straße 30 ist eine kleinere frisch hergerichtete Wohnung mit Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten. Näheres Fasanenstr. 9, II. rechts. B36106

Fasanenstraße 9 ist eine **Mansardenwohnung** von 1—2 Zimmern u. großer Küche auf 1. Dez. oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock, rechts. B36107

Hirschstraße 52 ist der 1. Stock mit 6 Zimmern, Mädchenz. u. Zubeh. auf 1. April 1916 zu vermieten. Einzus. 11—6. Näh. 2. St. B35964

Parkstraße 17 ist **Sechszimmerwohnung** mit Bad, Veranda, elektr. Licht auf 1. April zu vermieten. Näh. Tullastraße 74, V. B36095

Schützenstr. 25, 2. St., ist eine schöne **3—4 Zimmerwohng.,** Mans., Gas u. Klosett, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. part. B36008.4.2

Zu vermieten
2 große ineinandergehende gut **möblierte Zimmer,** sofort. Gas u. Heizung vorhanden, auch Kochgelegenheit ist geboten. Besond. Eingang. B36080
Rüppurrer Straße 96, I. St.

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., wegen Versetzung sofort oder später **zu vermieten,** eventl. auch einzeln. B36109 **Sophienstr. 53,** part.

Wohn- und Schlafzimmer, fein möbl. (1 od. 2 Betten), evtl. Küchenbenützung, für sofort oder 1. Dez. **zu vermieten.** B36118
Belfortstraße 17, 1 Treppe.

Gut möbliertes, warmes, gemütliches **Zimmer** auf 1. Dezember **zu vermieten.** B36119
Kaiserstraße 135, 1. Etage.

Zimmer, gut möbliert, sofort od. auf 1. Dez. an Herrn od. solides Fräulein zu vermieten. B36101
Ostendstraße 10, part., rechts.

Mansarde, einfach möbl., mit Ofen sofort oder auf 1. Dezember billig zu vermieten. B36100
Ostendstraße 10, part., rechts.

Hübsch möbl. Zimmer billig zu vermieten. B35807.2.2
Lessingstraße 6, 3. Stock.

Sehr gut **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang ist billig zu vermieten. B35938.2.1 **Hirschstraße 7,** 3. St.

Adlerstraße 18, 2 Treppen, links, ist ein kleines freundliches **möbl. Zimmer** auf 1. Dezember zu vermieten. B36064

Adlerstraße 18, Ecke Zähringerstraße, 1 Treppe **links,** erhalten ordentliche **Leute gute,** billige **Kost u. Wohnung.** B35986.3.2

Degenfeldstraße 10, III. St., lks., ist ein einfach **möbl. Zimmer** mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. B36094

Durlacher Allee 42, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B36031.2.2

Gutenbergplatz, Eingang Goethestraße 45, 1 Treppe, sind gut **möbl. Zimmer** billig zu vermieten mit Küche, auch einzelne Zimmer. Einzusch. von 11—5 Uhr. B36108

Herrenstraße 54, 2 Treppen, gegenüber dem Großh. Palais, gut möbl. **großes Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten.** B35773.3.3

Kaiserstraße 17, III, ist gut **möbl. Zimmer** mit besonderem Eingang sofort od. später zu verm. B36081

Kaiserstraße 22, 2. Trep. hoch, ist großes, schönes **Balkonzimmer** m. besond. Eingang, 30 Mk. monatl., baldigst od. 1. Dez. zu vermieten.

Kapellenstr. 56 ist ein **möbliertes Mansardenzimmer** zu vermieten. Zu erfragen 4. St. B35949.2.2

Karl-Friedrichstr. 1, 3. St., Eingang Zirkel, **gut möbl. Zimmer,** Mitte der Stadt, gut heizbar, ist zu vermieten. B36116

Karl-Friedrichstraße 30, 3. Stock, sind zwei schön **möblierte Zimmer** zu vermieten. B36015

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sogleich **Kost und Wohnung** zu billigem Preis. B35958.3.2

Leopoldstraße 17, Vorderh., ist ein hübsch **möbl. Mansardenzimmer** mit Ofen sof. zu vermieten. B36040 2.1

Morgenstraße 12 ein **Zimmer** mit Küche auf 1. Dez. oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre, links. B36086

Sofienstraße 99, 2 Treppen, rechts, sind 2 große schöne **Zimmer** mit Erker zusammen oder einzeln ev. mit **Kochraum** und **3—4 Betten** zu vermieten. B36083

Waldstr. 71, III, gut möbl. Zimmer nebst guter **Pension** (Gaslicht) Mk. 70 pro Monat, einfaches, gut heizbar. **Mansardenzimmer** nebst **guter Kost** Mk. 14 pro Woche zu vermieten. B35893

Waldhornstraße 30, 3 Treppen, ist ein fein möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang für sofort zu vermieten. B36117

Zähringer Straße 92, 1 Treppe h., nächst d. Marktplatz, ist ein **möbl. Zimmer** sogl. zu verm. B36082

Zirkel 33, Ecke der Herrenstr., ist im 4. Stock ein gut möbliertes **Eck-Zimmer** sofort zu vermieten. B35785.2.2

Solider Arbeiter findet sofort billige **Schlafstelle.** Zu erfragen B36118 **Markgrafenstr. 43,** IV.

Großes helles unmöbliert. Zimmer im 2. St. ist sofort oder 1. Dezember zu vermieten. Näheres B36105 **Maxaustraße 1.**

Miet-Gesuche.

Suche zum 15. Dezember **möbl.**
2 Zimmerwohnung
mit Küche, möglichst Nähe des Marktplatzes. Angebote m. Preisangabe unter Nr. B36057 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Zimmergesuch.
Kaufmann sucht auf 1. Dezbr. einfach **möbliertes Zimmer,** auch gut heizbares Mansardenzimmer. Angebote unter Nr. B36099 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Für eine gebildete Dame wäre Gelegenheit geboten, **1—2 möbl.** oder **unmöblierte Zimmer** in gut. Familie (2 Damen) zu erhalten. Angebote unter Nr. B35989 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Fräulein sucht kleines
☞ **möbliertes Zimmer** ☜
mit halb. Pens. Angeb. m. Preis u. Nr. B36059 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

In der Nähe der Grenadierkaserne werden
1 oder 2 elegant möblierte Zimmer
in vornehm. Hause für sof. od. sp. zu mieten ges. Angeb. u. B36093 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Schön **möbl. Zimmer** in der Nähe der Hauptpost, womöglich part., zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B36042 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Unsere große diesjährige

Spielwaren-Dekoration

in unseren Schaufenstern

ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges und überbietet alle unsere bisherigen Leistungen an Ausstattungs-Dekorationen.

Eröffnung der Fenster heute Samstag abend ½5 Uhr.

Bild I Aufziehen der Landsturmwache vor dem Grossherzogl. Schloss in Karlsruhe im Kriegsjahr 1914—1915.

Bild II Parade der Truppen nach der Einnahme von Warschau auf dem Sachsenplatz.

Bild III Grosses patriotisches Kinderfest im Karlsruher Stadtgarten.

Morgen Sonntag sind unsere Verkaufsräume von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Geschw. Knopf.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Fleisch- und Wurstwaren**, an **Brot und Wecken**, sowie an **Milch** für das **städtische Altersheim** und das **städtische Kinderheim** soll für die Zeit vom 1. Januar bis mit 31. Dezember 1916 vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag, den 4. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr,

beim städtischen Armenrat (Rathaus, Zimmer Nr. 81), woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzureichn.

Die Angebote sind in Prozenten unter dem jeweiligen hiesigen Genossenschaftspreis oder Höchstpreis zu stellen.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Karlsruhe, den 20. November 1915. 14642

Kommission für Armenwesen und Jugendfürsorge.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Die **Dividende für das Jahr 1915** ist vom Ausschuß auf 8 Prozent des Zinsguthabens festgesetzt worden. Auf das Jahr berechnet ergibt sich daraus für sämtliche am Jahresschluß vorhandene Sparguthaben ohne Rücksicht auf die Höhe derselben eine Gesamtverzinsung von

4 Mk. 32 Pfg. vom Hundert.

Einlagen und Neuanmeldungen werden bis zum Jahresschluß und auch während der Jahresabrechnung entgegen genommen.

Dabei richten wir an die geehrten Mitglieder das freundliche und dringende Ersuchen, etwa bis jetzt zurückbehaltene **Goldbestände** behufs Ablieferung an die Reichsbank bei unserer Kasse abzugeben.

Soweit Einlagen und Rückerhebungen in diesem Jahre nicht mehr beabsichtigt werden, kann die nach § 35 der Satzungen erforderliche Vorlage der Sparbücher schon von jetzt ab erfolgen.

Karlsruhe, den 25. November 1915.

Der Verwaltungsrat.

Elbs. 14777.3.2

Honigverkauf

der

Badischen Landwirtschaftskammer

im Laden, Ecke Douglas- und Kaiserstraße.

Der seither Kriegstraße 86, gegenüber dem alten Bahnhofe, jeden Dienstag von vormittags 8—1 Uhr und nachmittags **2—6 Uhr abgehaltene Honigverkauf** findet künftighin im Laden

Ecke Douglas- und Kaiserstraße

statt Erstmals **am Dienstag, den 30. November 1915.**

Es kommt garantiert reiner, heller und dunkler badischer **Bienenhonig** offen oder abgefüllt zum Verkauf. Größere Posten **werden zu ermäßigten Preisen abgegeben.** In Feldpostpackungen **abgefüllter Honig kommt ebenfalls zum Versand.** Für offenen **Honig sind Gefäße mitzubringen.**

Der Obstverkauf sowie der Verkauf von abgefülltem Honig und Fruchtsyrup findet nach wie vor täglich zu obiger Zeit **Kriegstraße 86 statt.** 14774

Einziehung von Forderungen

übernimmt 14405

Badische Treuhand-Gesellschaft, m. b. H.,

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31.

Anruf 1526.

Schreibmasch.-, Buchhaltung-, Stenographie-, Schönschreib-Unterricht, kaufm. Rechnen, wird mit garantiertem Erfolg erteilt. Anmeld. an **Lehrer Strauß,** Kronenstr. 15, III. B35922.2.2

Klavierstimmen

erledigt pünktlich

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant 13633*

4 Erbprinzenstraße 4.

Fernruf 1711.

Echte Schw. Uhren

Ankeruhren, Präzision, 15 Steine starkes Silbergehäus, mit od. ohne Goldrand, 5 Jahre schriftl. Garant. Statt 35 Frs. nur 25 Frs. = 20 Mk.

Damen-Silberuhren

10 Steine, 18 Mk. geg. Nachnahme.

Schweizer Uhrenhaus,

Gerbergasse 80, Basel (Schweiz). 3 3 Porto- und Zollfrei. 4844a

Billigste Einkaufsquelle für 14033*

Pelze

Wilhelmstr. 34 1 Tr.

Kriegsangehörige extra Rabatt.

Sonntags ab 11 Uhr offen.

Grosse Badische Rote ✚ Geldlotterie

Ziehung 2. Dezember 1915.

3328 Geldgewinne und 1 Prämie

37000 Mk.

Mögl. Höchstgewinn

15000 Mk.

3327 Geldgewinne

22000 Mk.

Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. 4893a 3 1

empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Straßburg i. E., Langstr. 107. Filiale Kehl a. Rh.

In Karlsruhe: **Karl Götz,** Hebelstraße 11/15.

E. Flüge. Fr. Haselwander.

Gebrauchtes

Schlafzimmer,

Nußbaum poliert, mit Rösten u. dreiteiligen Wollmatratzen, für 350 Mark. B35927.4.2

1 gebr. Schlafzimmer mit 1.40 breitem Spiegelschrank, Röste, apokmatratzen, Polster, wird für 435 Mark abgegeben.

Kahn, Waldstraße 22,

Möbelhaus.

Feldpost-Schachteln

100 St. ℳ 3.—, 4.—, 5.—, 4887a 6.—, 7.—, 3.2

Blechdosen, goldlackiert, kein Rosten usw.,

Pappdosen, fettdicht, zum Versenden von Marmeladen, Früchten usw.,

1 St. in Karton 20 ₰,

Glasflaschen in Holzhülsung

zum Vert. von Spirituosen, Groß- und Kleinverkauf für Vereine und Private.

Wiederverkäufer Rabatt.

Carl Schwarz, Papierwaren.

Stuttgart, Tübinger Str. 19.

Hasen- und Rehfelle

werden stets angekauft. 18252*

Schwanenstr. 11, Tel. 865.

Ia Bouillon-Würfel

mit Fleischextrakt 1000 Stck. ℳ 21, 100 Stck. ℳ 3.— franko Nachnahme.

Wilh. C. Pape, Hamburg 4 BP.

Städtische Sparkasse Karlsruhe

Wir machen unsere Einleger darauf aufmerksam, daß die Zinsen aus Spareinlagen für 1915 schon vom **1. Dezember l. Js.** an ausbezahlt werden, jedoch nur, wenn vor 1. Januar 1916 keine Beträge mehr abgehoben oder eingelegt werden.

Karlsruhe, den 16. November 1915. 14466.2.2

Die Verwaltung.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Samstag, den 27. November, nachmittags von 2—5 Uhr, verkaufen wir im **Gaswerk I** 14845

Kartoffeln, den Zentner zu **Mk. 3.75.**

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 29. November 1915, vormittags 9 Uhr, im Auftrage der Frau **E. Stolz Wwe., Körnerstraße 27, II,** versteigere ich wegen Abreise eine **Vierzimmer-Einrichtung** gegen **Barzahlung** wie folgt:

1 Piano nußbaum, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 2 Chiffonniere, 2 Betten ohne Matratzen u. Federbett, 2 Nachttische, 1 Waschtisch (weißer Marmor), 2 Waschgarnituren, 1 Weißzeugschrank nußbaum, 1 Büfett, 1 Auszugtisch rund, 5 Einlagen, mahagoni, 1 Herren-Schreibtisch nußbaum, 6 Stühle, 1 Diwan, 1 Paneelbrett, antikes Sofa, 2 Stühle, 2 Hocker, gold. Ueberzug, Seidendamast, Klavierstuhl, alte Geige, Biedermeier-Kommode und Stühle, 1 Spiegel rund verstellbar, 1 Likörschränkchen, 1 Hausapotheke, Spiegel, Bilder, 2 Dienstbotenbetten, schöner großer Küchenschrank, 2 Fenstermäntel, Fenstergarnituren, Servietten, Tafeltücher Damast, eingem. echte Früchte, Küchengeschirr, Porzellan, Herd und Gasherd mit Tisch, 1 größere Küchenwage, 1 Nähmaschine und Spinnrad und vieles mehr

Liebhaber lade höflich ein.

Karlsruhe, den 24. November 1915. 14654

Friedr. Aug. Feger, Auktionator.

14158

Die Fotografie

ihrer Angehörigen ist die schönste Weihnachtsfreude

für unsere Krieger

13 Visit matt . Mk. **4.50**

13 Cabinet matt Mk. **9.00**

Fotografie Samson & Co.

Kaiser-Passage 7.